





Das Kißlegger  
Hudelmale

Auch wenn die „Narrenzunft Kißlegger Hudelmale“ 2017 erst 50 Jahre alt wird, so hat die Fasnacht im Markt Flecken doch feste Wurzeln: Erstmals 1694 erwähnt ist die Kißlegger Fasnet durchaus als historisch anzusehen. In der Herrschaft Kißlegg wurde vor allem vom Gesindel und auf den Höfen die Fasnet gefeiert. 1844 fand dann das erste nachweisbare Fasnetsspiel in Kißlegg statt: „Die 7 Schwaben am Spieße“. Im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts wurden fast jährlich Fasnetsspiele vom damaligen „Narrenverein Eintracht“ aufgeführt. Gespielt wurde auf insgesamt drei großen Plätzen des Orts. Bei besonders aufwendigen Spielen wurde zur gleichen Zeit auf zwei oder gar auf allen Plätzen gespielt. 1904 wurde das letzte Fasnetsspiel vor dem 1. Weltkrieg aufgeführt.



Der Kißlegger  
Schnarragges

Dem Fasnetsspiel voraus ging ein prächtiger Umzug mit 300 Personen, 60

Pferden und 12 Festwagen. Wie vielerorts gingen auch in Kißlegg die Fasnetsspiele zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der Saalfasnacht auf. In dieser Zeit, also vor rund 115 Jahren, kamen in Kißlegg erstmals Narrenzeitungen auf. Die „Narrablättla“

tauchten, unter wechselnden Titeln, auch nach den Weltkriegen immer wieder auf.

Sie prägten neben den freien „Mäschkerles-Umzügen“ und einer Vielfalt von Bällen die Kißlegger Fasnet in der Nachkriegszeit.

Als 1966 von 72 Bürgern die „Narrenzunft Kißlegger Hudelmale e. V.“ gegründet wurde, fühlte man sich verpflichtet die Tradition der Fasnetsspiele wiederzubeleben. Da allerdings keines der alten Stücke erhalten war begann Manfred Schuwerk (Zunfttrat der ersten Stunde) neue Stücke in Reimform zu schreiben. Inzwischen werden die Fasnetsspiele zu den jährlich wechselnden Kißlegger Fasnetsmottos geschrieben, als Grundlage dient die Lokalhistorie. Nach wie vor werden die Stücke unter freiem Himmel aufgeführt, so kann es durchaus vorkommen, dass die Fasnetsspielgruppe der Kißlegger Narrenzunft die Bühne kurz vor dem Schauspiel vom Schnee befreien muss.

Auch das „Schnarragges-Blättle“ wird seit 50 Jahren von der Narrenzunft herausgegeben: Namensgeber für die Kißlegger Fasnetszeitung ist der 1966 wiederbelebte „Schnarragges“: Diese Einzelfigur trägt eine blecherne Schandmaske aus dem 16. Jahrhundert, welche in der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte (VSAN) einzigartig ist. Mit dem Schnarragges wurden damals kleinere Verstöße gegen die Ordnung geahndet. Der zu Bestrafende wurde im Büßergewand an den Pranger gestellt und man kann sich vorstellen, wie demjenigen der Kopf wehgetan haben muss, angesichts der Tatsache, dass jeder der vorbeilief auf die überlange Nase der Schandmaske schlagen durfte. Auf dem Schnarragges begründet sich auch der Kißlegger Narrenruf „Schnarragges – Heidenei“. Die dominierende Figur der Kißlegger Fasnet ist seit 1966 das „Hudelmale“: Es stellt das im 17. Jahrhundert für Fasnetsumtriebe verantwortliche Hudelmannsgesinde (= Lumpengesindel) dar. Das edelste Häs der Narrenzunft trägt der „Grundholde“, er symbolisiert einen Bauern, der sich zur Fasnetszeit im barocken Gewand seines Herren zeigt: Verkehrte Welt in der Fasnet. Die Maske des Grundholden zeigt ein gönnerhaftes Rokokogesicht.

1970 kam das „Reitenderle“ als letzte Figur zur Kißlegger Fasnet hinzu. Es verkörpert die Edelfrau zu Schönau (eine Bewohnerin des Kißlegger Neuen Schlosses), welche unter dem Spitznamen

„schwäbisch Reit-Enderle“ Einzug in die Zimmer'sche Chronik gefunden hat. Den Beinamen hatte die Adlige bekommen, weil sie im 16. Jahrhundert mit ihren Reitkünsten ihre Zeitgenossen zu narren wusste. Folglich trägt das Reitenderle als Fasnetsfigur ein Hand- bzw. Steckenpferdchen mit sich.



Das Kißlegger  
Reitenderle

Die Narrenzunft unter der Leitung von Zunftmeister Hansjörg Schuwerk zählt heute rund 500 Mitglieder und ist seit 1971 stolzes Mitglied der Vereinigung schwäbisch-alemannischer Narrenzünfte.



Der Kißlegger  
Grundholde



## Auf zur Kißlegger Straßenfasnet!



Liebe Leserinnen und Leser des Schnarragages-Blättle,

Nach einem fulminanten Jubiläumsjahr steht uns eine kurze Fasnet bevor, die bereits Mitte Februar ihr Ende finden wird. Umso turbulenter warten wir mit unserem neuen Motto für die kommende närrische Saison auf. Mit dem Titel

### „KIBLEGGER KOKOLORES – SO EIN ZIRKUS“

möchten wir unseren Flecken in eine närrische Zirkuswelt verwandeln. Ob als Löwe, Zauberer oder Akrobat, ob am Trapez oder als Clown, ob als Tiger oder als Gaukler, wir freuen uns auf zahlreiche aktive Teilnehmer in der närrischen Manege.

Und damit nicht genug. Bereits am Mittwochabend vor dem Gumpigen eröffnen wir die Ortsfasnet mit einem Hemadglonker-Umzug. Dieser startet um 18.30 Uhr und führt das närrische Volk durch die Schloßstraße (von Radio Weiland bis zum Rathaus). Umrahmt durch ein kleines Programm soll das närrische Treiben auf dem Rathausplatz bis etwa 22 Uhr dauern.

Weitere ausführliche Hinweise zur kommenden Fasnet und die richtige Einstimmung finden Sie in den nachfolgenden Seiten. Neben aktuellen Infos haben wir auch einige lustige Gschichtle mit lokalem Bezug reingepackt. Dafür möchten wir uns herzlichst beim 'Team Narrenblättle' bedanken.

Wir wünschen euch allen viel Spass beim Lesen und freuen uns auf eure zahlreiche aktive Teilnahme, denn „Flecken-Fasnet = Schönste Fasnet“.

Mit den besten närrischen Grüßen

Hansjörg Schuwerk  
Zunftmeister

Dieter Krattenmacher  
Bürgermeister



## PROKLAMATION :

Säääär verääährtes Publikum, liebe Leute groß und klei,  
mir ladet eich für dieses Johr in unseren Flecka-Zirkus ei.

*Larifari & Spaß, Blödsinn und Quatsch, unsinnige Sacha*

*oifach Kokolores macha*

Ob als Löwe, Zauberer oder Akrobat

A jeder hot a Häs parat.

*ob am Trapez oder als Clown*

*s'wird wunderbar anzuschau*

Als Tiger, Gaukler und Fakir

Freun wir uns auf euch in der Manege hier

*Unser Hajö als Zirkusdirektor*

*Er steht allen dann zuvor.*

*Und nun auf, Manege frei !*

*Ihr seid alle mit dabei*

*Kokolores Jux und Dollerei*

*mit Schnarraggges Heidenei!*

## Neues Konzept in der Kiblegger Straßefasnet:

### Fasnetseröffnung mit Kiblegger Hemadglonker Umzug

**NEU!**



Nach der überwältigenden Teilnahme der Kiblegger Bevölkerung am Hemadglonker Umzug beim Landschaftstreffen 2017 (siehe Bilderseite Hemadglonker) wollen wir euch dieses heiter-närrische Spektakel auch in diesem Jahr bieten. Unser Hemadglonker steigt am Mittwoch vor dem Gumpala Dunschtig um 18.30 Uhr. Mitmachen kann dabei JEDER - egal ob Zunftmitglied oder nicht. Alles was man dafür braucht ist eine Art Nachthemd und irgendein lärmendes „Instrument“!



### ...und die Party geht weiter:

Nach dem Umzug, der durch die Schlosstraße zum Rathausplatz führt, wird dort der Narrenbaum gestellt, der Hudeltanz gezeigt und ein kleines (aber feines!) närrisches Programm aufgeführt. Anschließend wird mit DJ-SOUND und Bewirtung auf dem Rathausplatz gefeiert!

**+++ ACHTUNG +++**

### Fasnetsspiel bereits um 13:45 Uhr

**NEU!**

Das Fasnetsspiel findet am Gumpala Dunschtig 2018 erstmalig bereits um 13:45 Uhr auf dem Rathausplatz statt. Damit wollen wir mehr Zuschauer, vor allem Familien mit Kindern, erreichen.

**+++ ACHTUNG +++**

### Geänderter Umzugsweg beim Kinderumzug

**NEU!**

Direkt im Anschluss zum Fasnetsspiel startet der Kinder- und Mäschkerlesumzug auf der Schloßstraße (vor Volksbank / Edeka). Aufgrund des verkürzten Umzugsweges laufen wir (wie am Schmalzgala Samstag) über die Dr. Franz-Reich-Str. und anschließend in die Herrenstraße bis zum Lindenbergele.

Auch der Beginn des **traditionellen Kinderballs** (in diesem Jahr wieder mit aufwendiger Deko und Programm) verschiebt sich nach hinten: Einmarsch der Zunft mit Musikgruppen ca. 15.15 Uhr.

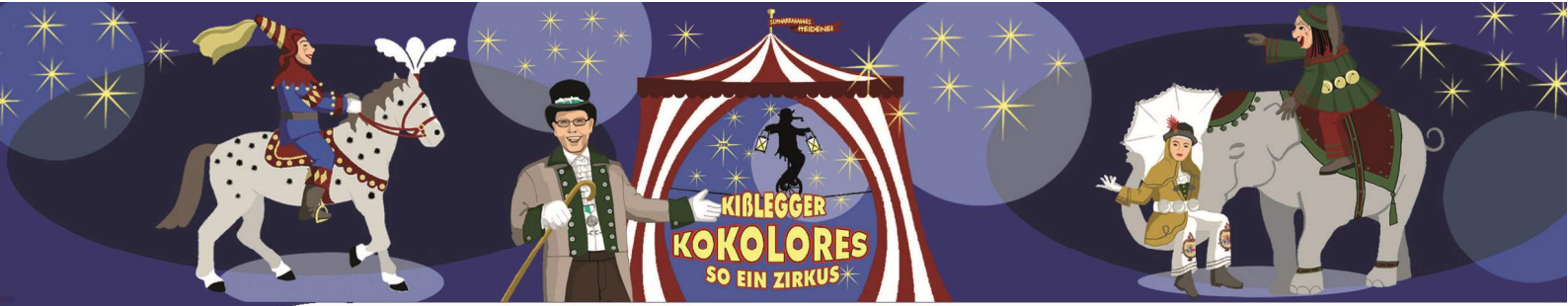
### Zunftball 2018 im Ochsenaal:

Wir laden alle (!) Zunftmitglieder und Freunde der Kiblegger Fasnet am „Fasnetssuntig“, 11.02.2017 ab 19.00 Uhr zum Zunftball mit der Top-Stimmungsband „FUN MUSIC“ in den „Ochsenaal“ ein. Am traditionell-närrischen Programm wird bereits heftig gearbeitet.

Eintritt frei – Stimmung spitze! ☺

Auf euer Kommen freut sich das Ball-Team!





## Kißlegger Kokolores

[Melodie und Text Horst Hudel]

[Refrain]



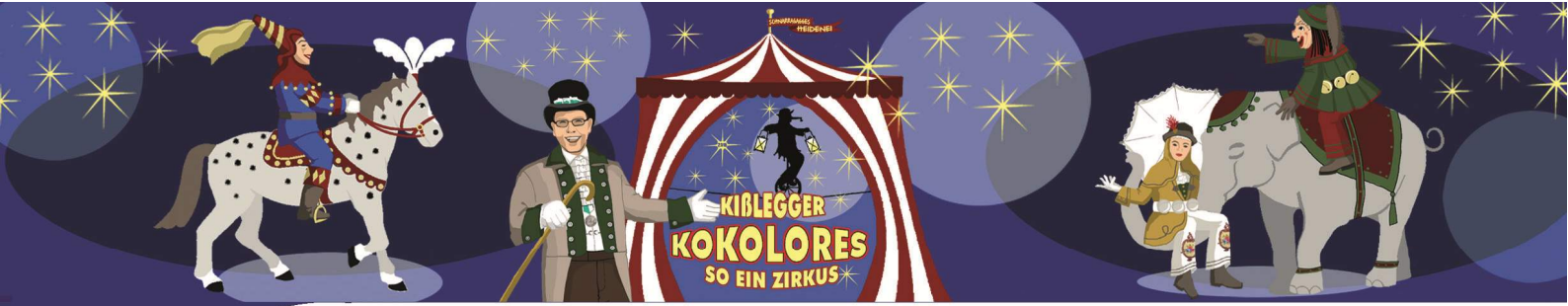
[Strophe]



**Refrain:**

***Kißlegger Kokolores, Kißlegger Kokolores  
Kißlegger Kokolores – so ein Zirkus!***

- 1.) So ein Zirkus für alle Leit  
So ein Zirkus den hond mir heit  
So ein Zirkus für groß & Klei  
mit Schnarragagges –Heidenei
- 2.) So ein Zirkus für jedermann  
wo a jeder zeigt was er kann  
ob als Clown oder am Trapez  
do machet mir denn richtig Fez!
- 3.) Und im Zirkus hat Konjunktur  
eine tolle Pferdedressur  
des macht unser Reitenderle  
do wird die nächste Fasnet schee
- 4.) Und dr Grundhold und Hudelma  
der mit Fuchsschwänz jongliera ka  
alle sind se mit uns dabei  
nun auf und die Manege frei



## Einladung zu unserem Kindermalwettbewerb

**Sääähr verääährtes Publikum, liebe Leute groß und klei,  
mir ladet eich für's nächstes Johr glei in unseren Zirkus ei.**

in der nächsten Fasnet wollen wir mit dem Fasnetmotto „Kißlegger Kokolores – So ein Zirkus“ die Welt der Clowns, Jongleure und Akrobaten aufleben lassen. Nach der überaus positiven Resonanz unserer letzten Malwettbewerbe möchten wir 2018 erneut einen Malwettbewerb für Kinder in der Altersgruppe 1 (Kindergarten) und Altersgruppe 2 (Grundschule) mit dem Thema

### **„Hudelmale & Co im Zirkus“**

anbieten. **Teilnahmeberechtigt sind auch Kinder im entsprechenden Alter, die Zunftmitglied sind.** Wir freuen uns schon darauf, wie die Kinder folgende Aufgabenstellungen interpretieren:

**Unser Hudelmale „Hudelbertchen“ geht gerne in die Zirkusvorführung:  
Welche Attraktionen kann er dort bestaunen?**

**Unser Reitenderle „Salominchen“ reitet gerne:  
Male uns auf, auf welchen Tieren im Zirkus du sie reiten lassen möchtest.**

Die eingereichten Bilder (Blattformat DIN A3 Querformat) sollen wieder öffentlich ausgestellt und prämiert werden. Weitere Infos und Teilnahmebedingungen siehe Anlage 1 bis 3). Die Preisträger in jeder Altersgruppe erhalten - noch vor den Sommerferien - folgende Preise:

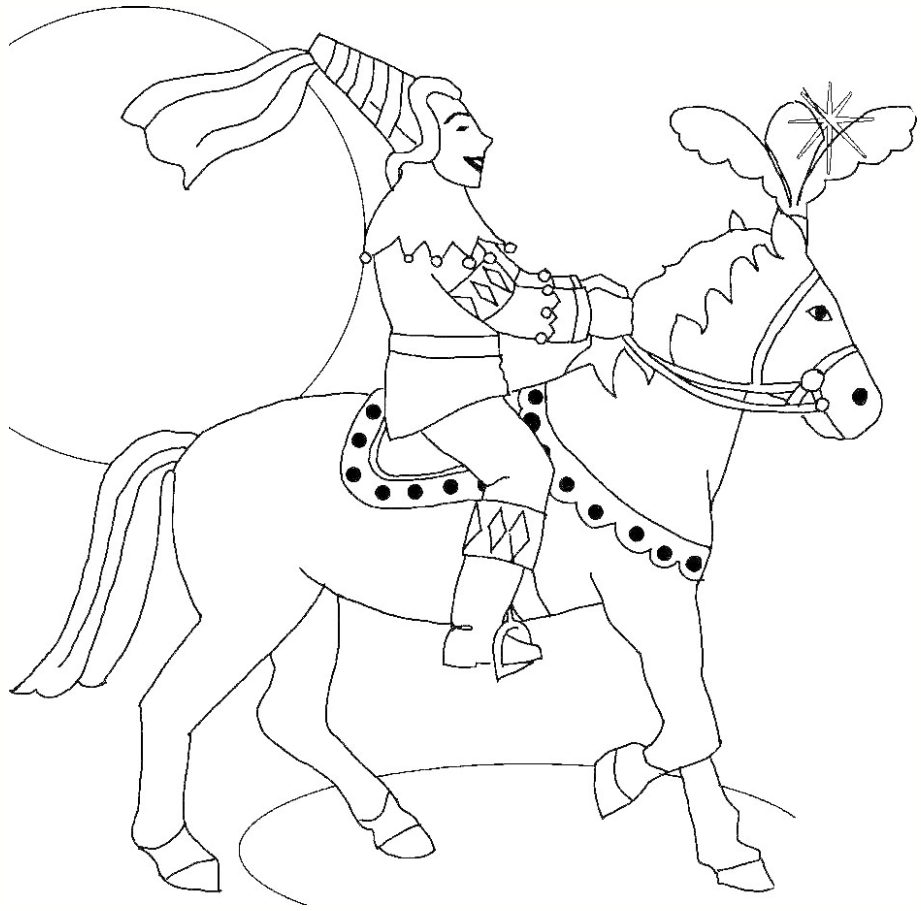
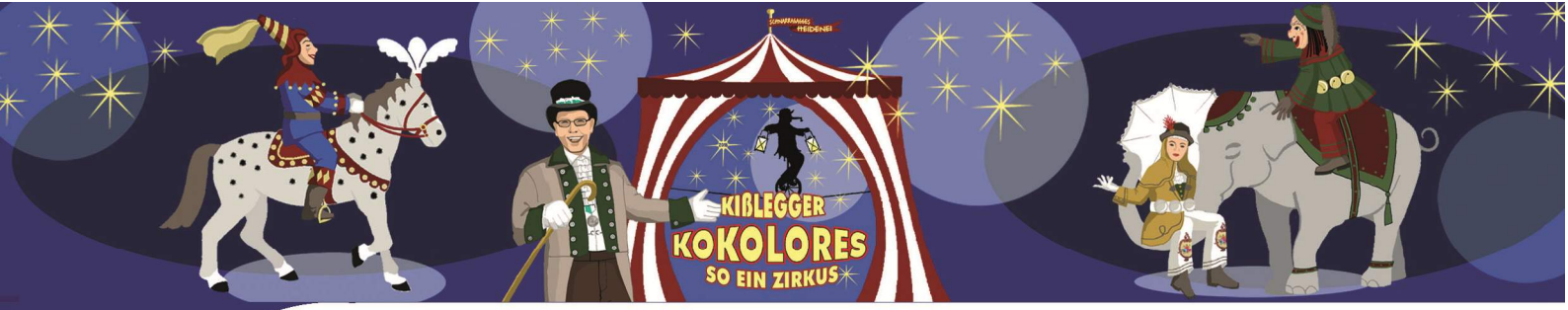
1. Preis: Eintrittsgutschein ins Ravensburger Spielaland
2. Preis: Buchgutschein über 15 Euro (Buchhandlung Kißlegg)
3. Preis: Eisgutschein über 10 Euro (Eiscafé Kißlegg)

Bitte die Bilder bis spätestens in der Woche nach Aschermittwoch (bis zum 16. Februar 2018) im Bürgerbüro der Gemeinde Kißlegg abgeben oder in unseren Zunftbriefkasten einwerfen:

Narrenzunft Kißlegger Hudelmale e.V., Silke Puszti, Fürst-Maximilian-Str. 9, 88353 Kißlegg

Wie im Jahr 2016 würden wir uns über zahlreiche gemalte Bilder freuen. Mehr Infos zum Malwettbewerb und Ausmalbilder für Kinder zu unserem Fasnetmotto stehen auch auf unserer Homepage [www.hudelweb.de](http://www.hudelweb.de) zum Download bereit.





Ausmalseite für unseren „Narrasoma“

# Über 50 Jahre Narretei Kißlegger Fasnetsmottos



Durch die Zunft- und Bürgerbälle erhielt jede Fasnet seit Gründung der Narrenzunft Kißlegger Hudelmale ein eigenes Motto – heute ist das Fasnets Motto, das am 11.11. verkündet wird, weit mehr als nur die Überschrift für den Ball: Das Thema zieht sich wie ein roter Faden durch die Kißlegger Fleckenfasnet und wird von den freien Gruppen beim Mäschkerlesumzug oft noch viel kreativer umgesetzt, als es sich der Zunfrat hätte träumen lassen.

Was es alles schon an Fasnetsmottos gab hat Sophia Binder im folgenden zusammengestellt – und zwar in Liedform zum Fetenschlager „Atemlos“ von Helene Fischer.



...auch ohne Maske fügt sich Helene Fischer optisch schon hervorragend in die Kißlegger Fasnet ein!

*Ferien auf dem Bauernhof wars erste Motto, Leit mit dr schwäbsche Eisebah´ind goldene 20er Zeit ...oho oho...  
Kißlegg danach wieder außer Rand und Band wo sonst sollte es spielen als im Märchenland... oho oho...*

*Auf dr Alm do gibts koi Sünd im Orient weht ein anderer Wind und auch im Western Saloon keine Zeit auszuruhn*

### **Refrain (2x):**

**Mottos sind schee, liebe Leit au d´Fasnetsmuffel hond a Freid**  
**Mottos die gibts scho seit viele Joahr - unsere Ortsfasnet wunderbar**  
*danach da komm die Ritter, zu der Zeit gabs Theater und auch das alte Traumschiff mischt sich ein  
20. Narrenspieljubiläum zog man sogleich in Erwägung und auch der Zirkus kam in den Ort herrein*

*Sisch it ganz ohne wir reisen wieder so weit dieses mal verschlägt es Kißlegg in die Römerzeit ...oho oho...  
Darauf folgt dann auch gleich die Walpurgisnacht da ham die Hexen sich mit Mogli und Balu verkracht ... oho oho..*

*Kißlegg wandelt sich im Lauf der Zeit Dinos gratulieren der Narrenheit drei Musketiere kämpfen mit lautem Schall und Kißlegg fliegt ins All*

### **Refrain: Mottos sind schee...**

*Der Sultan geht auf Reisen kommt an um Mitternacht auch das Leben der Zigeuner wird nicht getrübt wir tauchen in Griechenland unter Wasser; tauchen auf und sehn die 70er wo im Märchenwald die Fee das Zaubern übt*

*Piraten uuuuuuuuuuuu  
Ritter spähen auf der Burg*

### **Refrain: Mottos sind schee...**

*Das Dschungelcamp ist nahe doch der Berg ruft, keine Frage müssen den Hudelplotz besuchen, den jeder kennt wir fliegen in die Lüfte, versinken mit Venedig können dann das Feuer löschen, das in Kißlegg brennt grabt ham mer au*

*.... und so hat die Geschichte der Mottos die Gegenwart erreicht...*

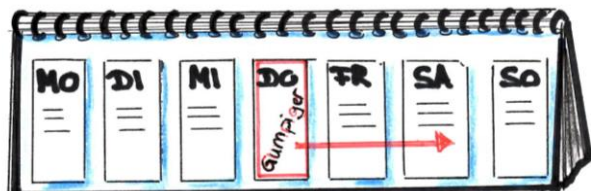
*Die Närrischen Festspiele 2017 sind vorbei, und die nächste Fasnet mit dem Motto Kißlegger Kokolores – so ein Zirkus beginnt mit Schnarragages Heidenei!*



## Neuer Wochentag: „Gumpiger Samschtig!“

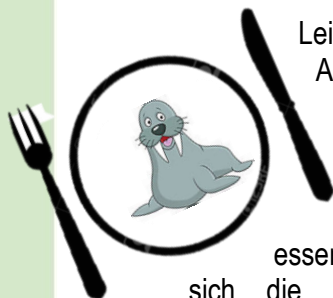
Neues aus der Rubrik **„AUFGSCHNAPPT!“**  
Folgendes soll Ingrid Sch. am letzten 11.11. (ein Samstag) gesagt haben: „Am Wochaende hont oifach viel mehr Leit Zeit, 's isch halt scho bled, wenn d Gumpige Dunnschtig unter d Woch' isch!“.

Liebe Ingrid, leider war, als wir noch am Wochenende Schülerbefreiung gemacht haben, nie jemand anzutreffen. Nicht mal im St.Monika! Deshalb hat sich der Zunftrat in seiner jüngsten Sitzung darauf geeinigt, künftig immer donnerstags den Gumpigen abzuhalten.



## Ein Narrengericht?

Wie es sich für einen rechten Schwaben nunmal gehört, ist auch unser Antonio W., genannt "Schnapse", schon mit seiner Familie in die Landeshauptstadt gefahren, um in der Stuttgarter Wilhelma die Tierwelt zu betrachten. Folgendes soll sich dabei am SEELÖWENBECKEN abgespielt haben: Tochter Emilia schaut die eleganten Tiere bewundernd an und fragt nach einiger Zeit ihren Papa mit großen Augen: "Babbe, kann man die auch essen?"



Leider ist der Redaktion die Antwort nicht bekannt, da aber noch kein Redaktionsmitglied am „Sulgemer Sauschwänzleessen“ oder am „Riedlinger Froschkuttelessen“ teilgenommen hat, würde sich die Blättle-Redaktion über eine Einladung zum traditionellen „**OBERRiedgartener Seelöwenschmaus**“ sehr freuen.

## Maibaum am Haken

Der Maibaum wird – ganz im Gegensatz zum Narrenbaum – seit einigen Jahren nicht mehr mit Muskelkraft, sondern mit einem Mobilkran aufgestellt. Beim Maibaumstellen 2017 lief jedoch trotzdem nicht alles wie am Schnürchen. Zunächst klappte noch alles wie geplant: Am Baum wird eine Gurtschleife befestigt, womit der Kran den Stamm hochzieht. Als der prächtige Baum dann stand und der Kranfahrer aus der Gurtschleife ausklinkte stand die Jugend vom Land jedoch vor dem Problem, die Schleife wieder vom Baum zu kriegen. Das dafür bereitgestellte Hydraulikgerüst war viel zu klein. Welch' ein Glück, dass unter den Landjugend-Mitgliedern so viele Feuerwehrmänner und -Frauen sind. In der Feuerwehr hat man bekanntlich eine Leiter für alle Lebenslagen. Also wurde im Feuerwehrhaus angerufen Der (Frühschoppen-)diensthabende Rupert H. schickte einen Rüstwagen mit langen Leitern und Stangen. Doch auch das nützte nichts. Der auf zwei Leitern in



luftiger Höhe fuchtelnde Philipp Sch. (siehe Bild) schaffte es schlicht nicht, die Schlinge zu lösen. Wir hoffen, dass beim Maibaumfällen die Gurtschleife erfolgreich entfernt werden konnte. Vielleicht ja sogar ohne Sondereinsatz der Floriansjünger...



### Schweinerei beim Ritterfest!

Im vergangenen Jahr feierte bekanntlich nicht nur die Narrenzunft ihr 50-jähriges Jubiläum mit dem Landschaftstreffen, sondern auch der Fanfarenzug hielt mit den „Mittelalterlichen Tagen“ seinen „Fuffzger-Jubiläum“ ab. Um die Kolpings-Landsknechte tatkräftig bei ihrem Ritterfest zu unterstützen, stellten sich auch Anton „Schnapse“ W. und Peter M. zur Verfügung: Eine Nachtwache war ihr feuchtfröhlicher Arbeitseinsatz. So weit so gut. In dem Job haben die beiden bereits bei vergangenen Ritterfesten Erfahrung gesammelt. Doch einen derart merkwürdigen Fall wie in diesem Jahr haben selbst unsere beiden zunfteigenen Schlosspark-Wächter noch nicht erlebt.

Als sie - wie immer mindestens/maximal einmal pro Nachtschicht - vom großen Lagerfeuer aufgestanden sind um auf Kontrollgang zu gehen, beobachteten sie Merkwürdiges: Stand doch plötzlich im sonst so sorgfältig abriegelten Schlosspark ein „VW-Bus“. Die hinteren Türen waren weit aufgerissen. Einige Personen hatten sich um den Kleintransporter versammelt. Pflichtbewusst marschierten Schnapse und Peter auf das Geschehen zu und stellten fest was, Sache war:

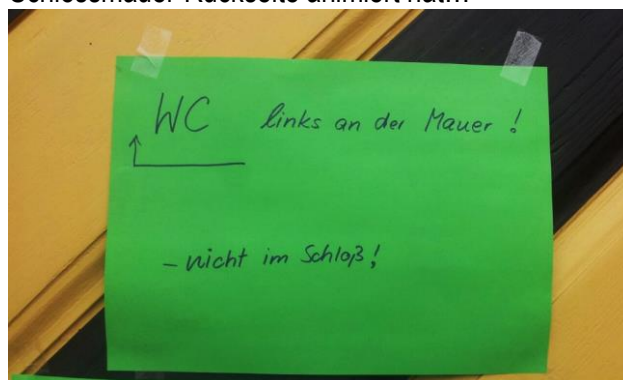
*Jede Sau – ob groß, ob klein –  
basst in mein VW-Bus ne!*

*Traditionell bietet die DLRG-Ortsgruppe beim Ritterfest Spanferkel an. Der Weg der Sau von der „Schloss-Metzg“ in den Park lief dieses Mal allerdings nicht ganz reibungslos.*

Für den Ferkeltransport hatte Alt-DLRGler Albert „Brose“ N. sein Fahrzeug zur Verfügung gestellt. Als nun die DLRGler nachts die Sau für den nächsten Tag im Kühlhaus der Firma Hirschle holen wollten. BROSES BUSLE WAR ZU KLEIN! Deshalb mussten die Lebensretter die Türen nicht schließen und mussten einen Teil des, wohlgemerkt schon gespannten Schweins, an der frischen Luft in den Schlosspark fahren. Ob sich Brose bis zum nächsten Ritterfest einen größeren Vieh-Transporter zulegt, ist noch nicht bekannt.

### ... und noch eine Schweinerei beim Ritterfest:

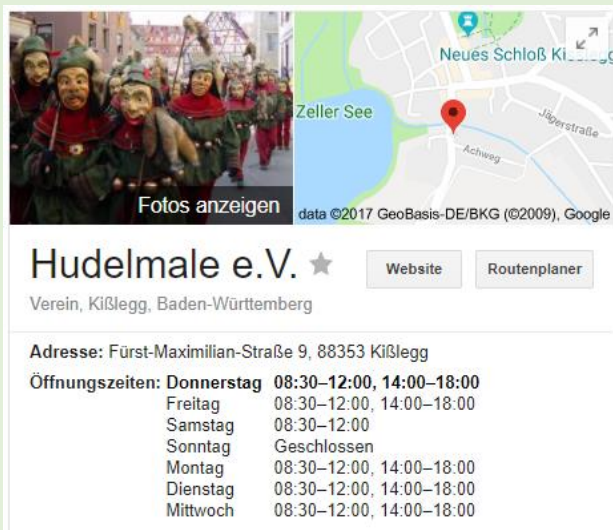
Folgender Hinweiszettel war während der Mittelalterlichen Tage an der Schlosstür angebracht: „**WC links an der Mauer! – NICHT IM Schloss!**“ Der Redaktion ist allerdings nicht bekannt, ob alle WC-Besucher mit diesen Navigationsdaten das öffentliche Toilettenhäuschen im alten Spritzenhaus in der Schützengasse gefunden haben, oder ob dies den einen oder anderen Gast zum legitimierten Wildpinkeln an der Schlossmauer-Rückseite animiert hat...





Lindenstraße? **OUT!** Schillerstraße? **schon lange abgesetzt!**  
Jetzt NEU und NUR im Narrablättele:

## Neues aus der Fürst-Max.-Str. 9



**Hudelmale e.V.** ★  
Verein, Kiblegg, Baden-Württemberg

Adresse: Fürst-Maximilian-Straße 9, 88353 Kiblegg

Öffnungszeiten:

Donnerstag	08:30–12:00, 14:00–18:00
Freitag	08:30–12:00, 14:00–18:00
Samstag	08:30–12:00
Sonntag	Geschlossen
Montag	08:30–12:00, 14:00–18:00
Dienstag	08:30–12:00, 14:00–18:00
Mittwoch	08:30–12:00, 14:00–18:00

Fragt man „Dr. Google“ nach unserer legendären Narrenzunft, so erscheint zunächst die obige Anzeige über unsere „Zunft-Zentrale“ in der Fürst-Maximilian-Straße.

Filialeleiterin Silke P. ist übrigens rund um die Uhr im Dienst der Brauchtumpflege und nicht wie angegeben „nur“ 5 ½ Tage die Woche. Böse Zungen behaupten allerdings, dass an dieser Postadresse auch noch andere ihre Finger im Spiel haben. So lassen zum Beispiel die beiden nicht in Kiblegg wohnenden Hajö Sch. „vom Stamm der Deichelmännle“ und Markus V. „der Heufresser“ ihre Vereinspost in die Fürst-Maximilian-Straße schicken. Daher vermuten Kiblegger Postboten eine Kommune: Hat doch einer jener Männer in Gelb neulich, als Milka M. „der Schlingsee-Buchhalter“ auch einmal etwas in die Zentrale schicken ließ, mit ungläubigen Blicken die Silke gefragt: „Haja was!? Wohnt der jetzt au no do??“

Die Redaktion weist ausdrücklich darauf hin, dass es sich bei der **NazuKiHuma-AG (Narrenzunft Kiblegger Hudelmale)** weder um eine Briefkastenfirma der „Panama-Papers“, noch um eine zügellos hausende Kommune handelt, sondern lediglich um die Postlieferadresse unserer Zunft.

### Küchengeschichten aus dem ersten Drehbuch der neuen Serie:

Oma Hochdorfer ist bekanntermaßen sehr geschäftstüchtig was ihr Fußpflege-Stühle angeht. So hat sie ihren Kunden sogar am 31. Oktober (2017 wegen des Reformationsjubiläums ein Feiertag) ihr Termin-büchle vollgeschrieben. Als sie von einer Kundschaft auf den Sonder-Feiertag hingewiesen wurde, soll sie ganz verdutzt gefragt haben: „Ha was? Kennat dia jetzt afanga scho von heit auf morga neie feierdäg erfinda?“

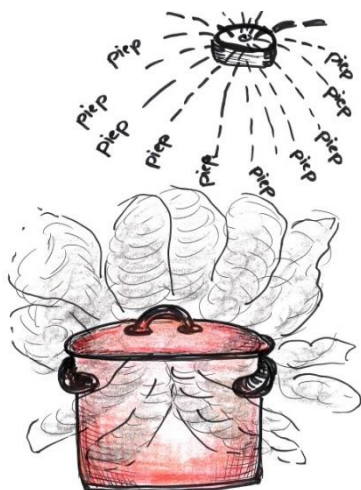
Silkes treuer Landsknecht, Andreas P., legt gerne mal im Haushalt Hand an: So wollte er im abgelaufenen Jahr einmal ein verrostetes Rohr am Waschbecken aus-wechseln. Damit nicht das ganze Bad unter Wasser steht, hat er in das Waschbecken-Schränkle einen Kiebel zum Abtropfen gestellt. Als dieser langsam voll wurde, schüttete ihn Andi kurzerhand einfach oben ins Becken... Gratulation!



Unsere Silke überrascht immer wieder mit ihrer Vielseitigkeit: Betreibt sie doch seit neuestem auch noch eine Tannenbaum Plantage! Bestellungen nimmt sie jederzeit entgegen. Die „Assistenz der Geschäfts-leitung“, Schnapse W., kümmert sich dann nach Eingang der Bestellung um die Kultivierung ihres Traum-Baums!

## „Das Perfekte Dinner“ – Rouladen mehr als al dente

Eine echte schwäbische Delikatesse wollte sich im vergangenen Frühjahr Siegfried S., „Seebe“ genannt, zubereiten: Rinderrouladen. Fachmännisch hatte er die tiefgefrorenen Rouladen erst aufgetaut und sie dann auf hoher Stufe auf den Herd gestellt. Doch der vielbeschäftigte Seebe hatte keine Zeit, um die Köstlichkeiten beim Köcheln zu beaufsichtigen: Er hat beschlossen währenddessen seinen Garten mittels ein paar „Schneeglöckle“ aufzuhübschen (wo er diese zuvor ausgestochen hat, kann aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht genannt werden). Während Seebe so munter seine Frühlingsblümle setzte, hörte er plötzlich ein Pfeifen. Er dachte sich jedoch nichts dabei und werkelt weiter an seinem Blumenbeet. Als das Pfeifen langsam immer lauter wurde, dünkte ihm ein übler Gedanke:  
„Hehrt sich ja grad wie an Rauchmelder a...“



Beim Umdrehen Richtung Haus bestätigte sich die Vermutung: Der Rauch der zur Terrassentüre herausströmte, ließ darauf schließen, dass auch das ‚brudal nervige‘ Pfeifen von Seebes Rauchmeldern stammen musste. Den Rouladen wurde es nämlich etwas zu heiß sodass sie sich in Luft bzw. eher in Rauch und Asche aufgelöst hatten. Von denselbigen konnte Seebe in seinem Kächele lediglich noch die Steckspießchen erkennen.

## „Süßer die Glocken nie klingen“ – Ein Zeugnis echter Fasnetsliebe

Nadine F. - Tochter von Petra W. – hat im vergangenen Sommer Mutter und Großmutter mit ihrem Automobil durch die Landschaft kutschiert.

Da kamen der lieben Großmutter Zweifel an ihrem Hörvermögen: Vernahm sie doch die ganze Zeit ein eigenartiges aber vertrautes Geräusch. Schließlich fragte sie ihre Enkeltochter: „Du sag mol, was schebbet denn do so – hehret ihr des au?“ Worauf Nadine stolz erklärte: „Woisch, i hon ‘s ganze Johr mei Hudel-Gschell im Kofferraum – so hon i immer a bisle Fasnet um mi rum!“



## Riechen, Schmecken, Tasten ...mit Ute und Günter

Wir befinden uns in der Zunftstube bei einer Zunfratssitzung: Es werden wichtige Dokumente herumgereicht und Zeugmeisterin Ute L. gibt den Stapel mit den Drucksachen weiter ohne sich ein Exemplar zu nehmen: „Des isch dermaßa kloie druckt, des kann i eh it lesa...!“

Ihre Ratskolleginnen und –legen weisen sie freundlich darauf hin, dass die Anschaffung einer Brille vielleicht helfen könnte, worauf Ute stolz entgegnet: „I bin scho dra! Mein Ma’ - der sieht au so schlecht - und der hot heit an Termin beim Augarzt und i in ra Woch!“

Darauf hin wird im Zunfratsplenium wild spekuliert, zu welchen Situationen es bei einem solchen Zusammenleben von Maulwürfen kommt: „Wie merkst du dann, dass es dr’ Günter isch, wenn dein Ma’ vom Schaffa kommt?“, wird Ute von einer Kollegin gefragt. Ihre pragmatische Antwort: „Ha des isch überhaupt koi Problem! Den erkenn i am Geruch!“





## 50 Jahre Kiblegger Hudelmusik (1968-2018)

Die **Hudelmusik** gehört schon seit der ersten Fasnet nach Gründung der Kiblegger Narrenzunft untrennbar zur hiesigen Fasnet. Seit 1968 begleitet sie Schnarragages, Hudelmaale, Grundholde und Reitenderle auf ihren Umzügen und Fasnetsveranstaltungen im stilechten Hudelhäs.

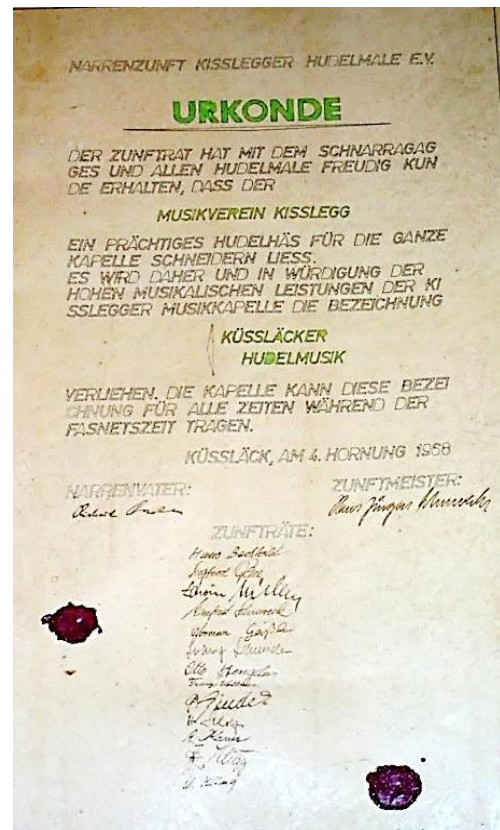


Jugendkapelle Kiblegg – Umzug 1968



Hudelmusik 1969 im neuen Hudelhäs

Zu Ehren des Musikverein Kibleggs anlässlich der Anschaffung des neuen Musiker-Narrenhäs' und aus Freude und Dankbarkeit für die musikalische Leistung, verlieh' die Kiblegger Narrenzunft, vertreten durch den Narrenvater Richard Zudrell und Zunftmeister Hans-Jürgen Schuwerk und aller amtierenden Zunftfräte, im Februar 1968 dem Musikverein eine Urkunde zur Verleihung des Titels „Küssläcker Hudelmusik“. Dieser Titel berechtigt den Musikverein Kiblegg während der Fasnetszeit zum Tragen der Bezeichnung „Kiblegger Hudelmusik“.



Urkunde zur Verleihung des Titels „Kiblegger Hudelmusik“

Als 1967 die Hudelmaale erstmals durch den Flecken sprangen, gaben sie den Ton an: Kibleggs Jugendkapelle, zuerst noch gekleidet in „Russenkitteln“ und ab 1968 dann die Hudelmusik. In einem Häs ähnlich dem der Hudelmaale, tragen die Musiker grüne Jacken (ohne Faltenwurf), rote Hosen und den Hut mit Fuchsschwanz. Dies natürlich ohne Maske und mit einem schwarzen Gürtel ohne Geschell.

Seit 50 Jahren mit dabei und bis heute aktiv sind **Anton Kling** und **Hans Zimmerer**. Anton Kling, Träger des Dux-Bembo-Ordens, dem höchsten Orden der Zunft verliehen für langjährige musikalische Treue und besonderes Engagement, erinnert sich an die Anfangszeiten. „Die ersten Umzüge waren in Aulendorf und Isny.“



Für die ca. 45 Jungen und Mädchen der damaligen Jugendkapelle waren diese Umzüge und Auftritte schon etwas Besonderes, allein schon wegen der Busfahrten mit dem Strasser-Bus; kamen doch viele von ihnen vom umliegenden Land außerhalb Kißleggs mit wenig Gelegenheiten zum Wegkommen. Auch die Teilnahme an zweitägigen Landschaftstreffen und Freinächten waren immer große Ereignisse – nicht nur für die jungen Musiker.



Anton Kling (Bild oben) und Hans Zimmerer (Bild unten)  
„Hudelmusiker“ seit 50 Jahren



Spielt die Hudelmusik Narrenmarsch, Fasnetslied und Guggenmarsch, so erklingen diese im Takt mit dem Geschell zu einer wahren Fasnetsymphonie und geben nicht nur den Hästrägern musikalisch den richtigen Rhythmus vor. Bei diesen Klängen werden sämtliche

Umzugszuschauer, Ballgäste, Kindergartenkinder, Schüler und närrische Zaungäste vom Rhythmus der Hudelmusik mitgerissen.

Sollten bei diesem Standardrepertoire Nicht-Närrische-Zeitgenossen noch unberührt geblieben sein, werden sie spätestens bei den absoluten Fasnet-Highlights der Hudelmusiker zu musikalischer Ekstase hingerissen. Diese besonderen Lied-Schmankerl sind gemeinsam mit dem Fanfarenzug Kißlegg einstudierte Hits und

Evergreens wie „Aber bitte mit Sahne, Barbara Ann, Movie Star“ u.a. Spätestens bei diesem Sound tobt die Menge und alle Zuhörer vor Begeisterung. Federführend für die Umsetzung dieses einzigartigen Zusammenspiels von Musikverein und Fanfarenzug sind seit den 90er Jahren Christian Thanner und Thomas Sontheim.



Hudelmusik und Fanfarenzug beim gemeinsamen Auftritt

Viele Musiker des Musikverein Kißleggs sind seit vielen Jahren, gar Jahrzehnten schon treue Fasnetsbegleiter der Kißlegger Narrenzunft.

So erinnern sich Günther Müller und Gerold Bischofberger an so manch amüsante Busfahrt: Die beiden immer auf ihrem Stammplatz im Bus gleich hinter dem Busfahrer bzw. der Busfahrerin - nicht ohne Grund. War es doch lange Jahre die immer hilfsbereite Busfahrerin - Daniela Strasser – die nicht nur für die prickelnde flüssige Bordversorgung sorgte, sondern auch schon mal die letzte Rettung in Sachen „Ausrüstungskomplettierung“ war. So z.B. wenn der Günther mal wieder seinen Gürtel vergessen hatte. Dann stellte sie ihm ganz selbstlos ihren eigenen Gürtel zur Verfügung. Ganz nach dem Motto „lieber rutscht die eigene Hose, als die Hosen und Jacken der Musiker“.



Die „Narrenbusse“ – abfahrtbereit zum Narrensprung





## 50 Jahre Fanfarenzug Kiblegg (1968-2018)

**Der Fanfarenzug** der Kolpingsfamilie Kiblegg blickt 2018 auf eine 50-jährige gemeinsame Fasnetshistorie zurück. Er begleitet die Kiblegger Hudelmale und Narren seit 1968 bei ihren Umzügen und Fasnetsveranstaltungen.

Gegründet wurde der Fanfarenzug Kiblegg im Jahr 1966 anlässlich des Kiblegger Kinderfestes. Auch heute noch gehört der Fanfarenzug untrennbar zur Kiblegger Fasnet. Fanfarenklänge und Trommelrhythmus geben für die Kiblegger Narren nicht nur bei den Umzügen den Takt an.

Gemeinsame Auftritte mit der Hudelmusik sind weit über Kibleggs Grenzen hinaus ein begehrtter Ohrenschaus.



Zur Fasnetszeit jedoch tauschen die Fanfarenzügler ihre Uniform mit z.T. zum Motto passenden phantasievollen Fasnetshäusern.

Waren die Fanfarenzügler zu Beginn mit schwarzen Hosen und Hemden gekleidet, die von orangefarbenen Volants geschmückt waren, sind sie seit 1971 unverwechselbar mit ihrer Landsknechtsuniform im Stil des 15. Jahrhunderts gekleidet. Die Hose ist in den Farben Kolpings (schwarz/orange), das Wams in grün für die Farbe Kibleggs gehalten. Auf dem Brustteil ist das Kiblegger Wappentier, der Greif, aufgestickt.



Viele aktive Trommler und Bläser haben die Kiblegger Narren in den letzten 50 Jahren begleitet. Von Anfang an bis heute ununterbrochen mit dabei ist **Hubert Schöb**, Gründungsmitglied des Fanfarenzug Kibleggs. Allseits bekannt unter dem Namen „Vogel“ spielt er seit über 50 Jahren die Unterstimmenfanfare.

Weit mehr als 4 und 3 Jahrzehnte begleiten Wolfgang Puszti, Carlo Weiland, Wilfried Dunst, Hubert Graf, Christof Mayer und viele weitere langjährige Fanfarenzügler die Kiblegger Hudelmale.

Hubert Schöb erinnert sich an die Ende-60er-Jahre. „Zu Beginn hatten wir nur eine Frau im Fanfarenzug. Edi Linder (heute Langner). Später kam dann Blanka Schumacher (Voulkidis) dazu. Heute hat unser Fanfarenzug viel weibliche Verstärkung.“



Hubert Schöb begleitet die Kiblegger Narren seit 50 Jahren mit dem Fanfarenzug Kiblegg



Franz Martin, Gründungsmitglied des Fanfarenzugs (heute kein aktives Mitglied mehr) erinnert sich an die ersten Marschübungen. „Die wurden heimlich

abseits von neugierigen Blicken bei Haslach auf einem Waldweg absolviert. Man wollte bei den ersten Umzügen ja ein gutes Bild abgeben.“



Auch so mancher Umzug blieb unvergessen in Erinnerung. So zum Beispiel der Umzug in Aulendorf, bei dem krankheitsbedingt nur ein kleines Grüppchen an Trommlern übrig blieb. „Lediglich zwei Trommler gaben dort den Takt vor“, so die Erinnerung von Hubert Schöb und Franz Martin.

Die Fanfarenzügler blicken auf viele gemeinsame Erinnerungen mit der Narrenzunft zurück. So erinnert sich Carlo Weiland äußerst amüsiert an ein gemeinsames Treffen in Waldshut-Tiengen anlässlich des Schwyzertags (Brauchtumsveranstaltung) an einem heißen Juliwochenende. Hitzebedingt wurde da die Marschformation kurzerhand mitten durch einen kühlenden Bach verlegt. Dies wurde damals sogar von der dortigen Presse festgehalten und veröffentlicht. Bei der Rückfahrt von dieser Veranstaltung wurde der Bus der Kiblegger Narren und Fanfarenzügler bei Sankt Gallen von der Polizei gestoppt. Die Kiblegger Gruppe samt Busfahrer – sich keiner Schuld bewusst – wurde von der Schweizer Polizei informiert, dass sie ihren Fanfarenbläser Hermann Schwenk auf der Toilette in Wettingen (westlich von Zürich) vergessen hatten.

Im Eifer der Auftritte und der Aufbruchstimmung zu den Veranstaltungen wurde schon das eine oder andere Mal ein Fanfarenzugmitglied vergessen. So wie Hermann Schwenk erging es auch dem Hubert Schöb. Nach Abschließen des Probelokals und Fahrt zum Umzug nach Baienfurt stellten die Fanfarenzügler auf Höhe Krumbach fest, dass sie den „Vogel“ im Probelokal vergessen hatten. Nach Rückkehr war er natürlich nicht mehr dort weil er sich inzwischen auf den Weg nach Hause gemacht hatte. So wurde also schnell die holde Gattin telefonisch über den Lapsus informiert. Diese schickte ihren gerade zu Hause eingetroffenen Mann postwendend wieder zurück zum Probelokal. Das nennt man wahre Musikerliebe!





## 40 Jahre Schalmeien Dilldabba (1978-2018)



Die Schalmeienkapelle „Dilldabba“, gegründet 1978, spielt nun seit 40 Jahren eine wichtige musikalische Rolle in der Kiblegger Fasnet. Die „Dilldabba“ sind nicht nur in unserem Allgäu-Flecka bekannt und beliebt, auch im In- und Ausland sind sie auf vielen Veranstaltungen und Events gern gesehene Gäste.



Schalmeienkapelle „Dilldabba“ 1978



Den „Dilldabba“, das namensgebende Fabelwesen, hat noch nie jemanden zu Gesicht bekommen. Er haust – im Gegensatz zur Schalmeienkapelle – vermutlich in Mooren und Sümpfen.

Die Schalmeien-Kapelle ist beim Kiblegger Fasnetszug ebenso dabei wie bei der Saalfasnet und den auswärtigen Narrensprüngen. Mit den fetzigen Liedern, ihrem rhythmischen Sound, gepaart mit den farbenfrohen Häusern und den kunstvoll geschminkten Gesichtern, prägen die „Dilldabba“ die Kiblegger Fasnet.

Auf eine fast 40 jährige aktive Schalmeien-Mitgliedschaft kann Gründungsmitglied **Wolfgang Thanner** zurückblicken. Ob schon als Kleinhudler, Hudelmale oder aber dienstlich im Auftrag für Beschallung und den richtigen Ton bei Fasnetsspielen, Zunftmeistermpfängen, Zunft- und Bürgerbällen, ist Wolfgang Thanner mit der Kiblegger Fasnet immer eng verbunden und hat sich sehr für die Zunft verdient gemacht.



Schalmeienmitbegründerin und zu Beginn die einzige Frau bei den Dilldabba, Helga Nohr (Bild links, mitte-vorn), hat sich ebenfalls vielfältig für die Narrenzunft engagiert. Viele Jahre leitete sie zusätzlich zu ihren musikalischen Einsätzen bei den Dilldabba auch das Narrenzunftballet.





Die Dilldabba bei einem der ersten Umzüge

Wolfgang Thanner erinnert sich an so einige Erlebnisse während der letzten Jahrzehnte. So auch an eine besondere Lichtinszenierung von Narrenzunft-Beleuchtungsmeister Buddi Milz. „Buddi wollte mit Schwarzlicht und Spiegelkugel die in Gold und Blau gekleideten „Dilldabba“ optisch in Szene setzen. Leider hatte er nicht beachtet dass bei Dunkelheit die Musiker auch keine Sicht auf die Noten haben. Völlig erschrocken und blind spielend meisterten die geübten „Dilldabba-Spieler“ jedoch ihren Auftritt gekonnt.“  
Auch soll der eine oder andere Ballbesucher bzw. Ballbesucherin zu später Stunde mit der „goldigen Vitaminhautcreme“ beglückt und wie Windi Windmüller gesagt hatte „mit joldener Fress“ nach Hause gekommen sein.



Die Schalmeienkapelle im Jahr 1997...

Kurios findet Wolfgang Thanner auch die Reihenfolge der Narrenzunftorden für verdiente Mitglieder: Die sonst übliche Reihenfolge von Bronze – Silber – Gold wird dann schon mal aufgelöst in Silber – Gold – Gold. Ja das gibt's nur in Kiblegg!

Hungrige Erinnerungen hat Wolfgang Thanner an die ersten Zunftmeisterempfänge, die die „Dilldabba“ musikalisch begleiteten. Da wurde das Buffet noch vom Mundschenk mit Argusaugen bewacht und keiner durfte sich vor Buffeteröffnung daran laben. Aufgrund der mehrstündigen Schminkzeiten schon lange auf den Beinen und hungrig spielend blieb bis zum Ende des Auftritts leider nicht mehr viel vom Buffet übrig. Doch auch Mundschenksaugen sind nicht überall und so wussten sich die „Dilldabba-Spieler“ im Jahr darauf selbst zu helfen. Kannten sie doch die Schlossküche und knüpften gute Kontakte zu den bewirtenden Schnarraggesmädla. Die Zeit der strengen Buffetkontrolle ist jedoch längst Geschichte und heute umsorgen der Mundschenk und seine Helfer alle Musikanten vor und nach ihren Auftritten, so dass niemand mehr den Zunftmeisterempfang hungrig verlassen muss.

Wolfgang Thanner amüsiert sich auch über die sportliche Herausforderung so mancher Zunftmitglieder in Sachen „Hudel-Rhythmus“. „So haben wir einigen Hudlern mit Liedern wie „In the mood“ oder „Rockaround“ – gewohnt an den 4/4-Takt der Narrenmärsche - neues Takt- und Rhythmusgefühl beim Hudeln abverlangt.



...und 20 Jahre später beim Landschaftstreffen 2017 in Kiblegg



# Unterzentrum: Aulendorf will's, Kißlegg wird's!



Wikipedia sagt: „Ein Unterzentrum dient der Grundversorgung der Einwohner aus dem Umland. Es sollte eine Vielfalt an zentralen Einrichtungen aufweisen, zum Beispiel: Grundschule und weiterführende Schule, Sportanlagen, Arzt- und Zahnarztpraxen, Arbeitsplätze, Gemeinde- oder Amtsverwaltung, Post, Bank, Apotheke, Supermarkt, Tankstelle usw.“

## Hochstufung für Kißlegg und Argenbühl

Regionalverband plant, die Kommunen als Unter- und Kleinzentrum einzustufen

**KISSLEGG/ARGENBÜHL (mek) - Die Gemeinden Argenbühl und Kißlegg können sich voraussichtlich über eine Hochstufung im Regionalplan freuen.** Am kommenden Montag tagt der Planungsausschuss des Regionalverband Bodensee-Oberschwaben in Isny, dort geht es auch um das Thema „Regionale Siedlungsstruktur“. Wie aus der Sitzungsvorlage hervorgeht, soll in der fortgeschriebenen Version des Regionalplans **Kißlegg vom Kleinzentrum zum Unterzentrum** und Argenbühl vom bisher nicht-zentralen Ort zum Kleinzentrum **hochgestuft werden.**

Einzelkriterien betrachtet, etwa den Einzelhandel, die Raumstruktur und die Stärke des Siedlungs- und Versorgungskerns. Wie der Regionalverband feststellte, ist Eisenharz der größte Ortsteil von Argenbühl mit den wesentlichen „zentralörtlichen Einrichtungen“. Im Ortsteil Eglöfs befindet sich ein weiterer Ausstattungsschwerpunkt in den Bereichen Bildung, Gewerbe und Tourismus.

In den vergangenen Jahren habe sich das Ortszentrum Eglöfs-Eisenharz ständig weiterentwickelt – mit dem Erhalt von Bankfilialien, Einzelhandels- und Dienstleistungsein-

richtungen – außer einer Apotheke. „Wir starten immer wieder den Versuch, hier eine Apotheke anzusiedeln“, sagt auch Bürgermeister Sauter. Schon sein Vorgänger Josef Köberle hätte das versucht. Im Moment gibt es beim Rathaus Eisenharz einen Rezepte-Sammelbriefkasten. Davon ausgehend werden die Medikamente später ausgeliefert. „Aber schöner wäre es, wenn wir eine Apotheke hätten“, sagt Sauter.

In Kißlegg hatte es Bürgermeister Dieter Krattenmacher nicht auf die Hochstufung angelegt, sagt er. Dennoch freut er sich darüber. Schließ-

Mittwoch, 12. April 2017

## AULENDORF

# Aulendorf will Unterzentrum werden

Einstufung des Regionalverbands stößt in der Kleinstadt auf Unverständnis

Von Paulina Stamm

**AULENDORF - Aulendorf bleibt ein Kleinzentrum - so zumindest sieht das der erste Entwurf des neuen Regionalplans Bodensee-Oberschwaben vor.** Die Stadt selbst allerdings will in „einer anderen Liga“ spielen und hatte eine Aufstufung zum Unterzentrum beantragt. Das letzte Wort ist in dieser Sache noch nicht gesprochen. Bürgermeister Matthias Burth und Pascal Friedrich, der bereits im Regionalverband für Aulendorf in die Breschen gesprungen ist, sehen durchaus noch Argumentationsspielraum. „Ich habe nicht verstanden, wie es zu der Einschätzung kommt“, sagt Friedrich zur Causa Aulendorf, das im Gegensatz zu Salem, Meckenbeuren und Kißlegg kein Unterzentrum werden soll.



Untersuchung  
Schulen; der  
Schule am S  
lichen Gym  
schule. „Die  
„in welcher

### Verkaufsflä

„Ohne Ne  
Bürgermeis  
man sich d  
die Kleinze  
sen und O  
auch bei d  
Vergleich r  
stuf wird, c  
Relevant is  
trum“ etwa  
der Ansied  
Einzelhand  
tren Verkauf  
dratmeter h  
sprechende



## „Unterzentrum Kißlegg“



Aulendorf blickt mit Neid auf die Allgäumetropole Kißlegg, die im Regionalplan nun zum sogenannten „Unterzentrum“ heraufgestuft wurde. Diese Ehre bleibt dem auch narrenzünftig noch Entwicklungsbedarf vorweisenden Bahnknotenpunkt Aulendorf mit der Schwabentherme nämlich vorerst versagt.

Woher aber die plötzliche Erkenntnis der Regionalplaner, wenn verständigen Menschen aus dem Gäu schon lange klar ist, dass Kißlegg eine Sonderstellung einnimmt? Ein paar mögliche Gründe seien genannt.

Bereits die Schwäbische Zeitung berichtete in ihrer Ausgabe vom 2. Dezember 2016 von der Erkenntnis der Archäologen, dass im Zellersee Spuren einer Zivilisation vermutet werden, die bis auf das Jahr 4400 vor Christus zurückgeht und damit eineinhalbtausend Jahre älter ist als die Pyramiden. Zu der Zeit gab es in Aulendorf noch nicht einmal den Gedanken an die Schwabentherme. Zu der Zeit gab es Aulendorf noch gar nicht. Fachleute gehen davon aus, dass der Homo allgaeuensis kissleggopitecus in der Folgezeit seinen Siegeszug bei der Besiedlung Süddeutschlands antrat. Dort, wo sich heute im Unterzentrum Kißlegg das Alte Schloss malerisch an den Zellerseebussen drückt, entwickelte sich einst eine Hochkultur, ohne die in Cannstatt später nie ein Mercedes gebaut worden wäre. Der H.a.k. (Homo allgaeuensis kissleggopitecus) zeichnete sich durch eine enorme Vielseitigkeit im Werkzeuggebrauch aus. Ähnliches lässt sich noch heute fasziniert beobachten, wenn man Bäcker Einhauser erst eine Dinnete zubereiten und dann an seinem Motorrad rumschrauben sieht. Oder wenn man die Belegschaft des ortsansässigen Unternehmens Stengele beim Aufbau des Großzelts für das Firmenjubiläum beobachtet.

Doch auch für seine Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit war der H.a.k. bekannt. Sie bildete die Grundlage für eine außergewöhnlich harmonische Sozialstruktur. Noch Jahrtausende später liegt diese Ehrlichkeit und Unverdorbenheit den Kißleggern in den Genen.



Am 10. September 2017 wurde im Strandbad zu Kißlegg ein Geldbeutel abgegeben, den ein Besucher 25 Jahre zuvor verloren hatte. In Wangen im Freibad Stefanshöhe ist ein Geldbeutel nach fünf Minuten ohne Aufsicht bereits verschwunden.



Nicht wenige Prominente schätzen Kißlegg, die Wiege der Kultur und den Inbegriff menschlich tadellosen Verhaltens. Der als Tatort-Kommissar wirkende Sebastian Bezzel, auch bekannt aus Filmen wie

„Dampfnudelblues“

und anderen, stimmt Lobeshymnen an auf das Kleinod im oberschwäbischen Allgäu: „Als ich zum ersten Mal nach Kißlegg kam, wollte ich eigentlich nach Wangen. Dort habe ich nur keinen Parkplatz gefunden. Auf der Suche nach einem Parkplatz kam ich dann nach Kißlegg. Doch da war's schöner.“ Bezzel blieb daraufhin gleich und übernachtete mehrfach, was er seither regelmäßig tut. Örtliche Bäckereien denken über die Kreation einer Bezzel-Brezel nach, einer Brezel mit Obazda und Leberkäs, die der Bayer hier immer gerne verzehrt.

Auch die Infrastruktur befindet sich im Aufbau. Um umwelttechnisch ganz vorne mit dabei zu sein, erwägt Bürgermeister Krattenmacher den Bau einer Straßenbahn. Die Becherhalde als Neubaugebiet soll auf jeden Fall eine eigene Haltestelle bekommen. Gerüchte, auch Wangen habe sich um eine Haltestelle beworben, wurden auf Nachfragen weder bestätigt noch dementiert. Schön wäre es aber schon, wenn man zum Narrensprung nach Wangen, um dort der bitter unterentwickelten Zunft etwas unter die Arme zu greifen, künftig auch an der S-Bahn-Haltestelle Schurtannen einsteigen könnte. Bei alledem aber werden die Kißlegger unaufgeregt und ohne großes Aufheben zu machen einfach mol luaga, was kommt. Die offizielle Bestätigung, dass der Ort ein ganz besonderer Flecken ist, brauchen sie nicht. Das wussten sie schon, bevor Kißlegg offiziell „Unterzentrum“ wurde.

## KiBlegg: Ehrlichste und zuvorkommenster Ort Deutschlands – ein Interview



**Berlin.** Die Kulturanthropologin Margret Ingelholm-Storm-Wendel beschäftigt sich seit einigen Jahren mit der Erforschung kultureller Charakteristika und regionaler Unterschiede bezüglich Mentalität und sozialen Strukturen. Zuletzt wurde ihre Aufmerksamkeit auf einen Ort im württembergischen Allgäu gelenkt.

**Reporter:** Frau Ingelholm-Storm-Wendel, wieso ist gerade KiBlegg in den Fokus Ihrer Forschung gerückt?

**I-S-W:** Nun, aufmerksam wurde ich durch einen Artikel in der Presse. Es wurde berichtet, dass in KiBlegg in einer öffentlichen Badeanstalt noch nach fünfundzwanzig Jahren ein Portmonee zurückgegeben wurde. Sehen Sie, ich komme ursprünglich aus Berlin. Wenn ich dort einen Geldbeutel öffentlich zur Schau stelle, darf ich davon ausgehen, dass dessen Inhalt innerhalb kürzester Zeit ungewollt einen Beitrag leistet zur finanziellen Stabilisierung kleinkrimineller Kreise. Will heißen: Er wird geklaut.

**Reporter:** Nun, durchaus ein interessantes Ereignis, zugegeben, doch darauf allein ließe sich noch nicht das Urteil stützen, dass der Ort der ehrlichste und zuvorkommenste Deutschlands sein soll, wie Sie kürzlich im Fachblatt für Soziologie heute geschrieben haben.

**I-S-W:** Nein, da haben Sie recht. Das hat für mich lediglich dazu geführt, den Ort genauer unter die Lupe nehmen zu wollen. Und dann häuften sich die Anzeichen sogenannter Ultraveritasizität – oder überdurchschnittlicher Ehrlichkeit sowie Freundlichkeit, oder wie Sie im Ländle sagen würden: dafür, dass man im Ort brudal und saumäßig ehrlich isch und granatamäßig liab. Ich nenne Ihnen ein paar weitere Beispiele, auf die ich im Zuge meiner Nachforschungen gestoßen bin. Ich habe mich für einige Zeit bei Leuten einquartiert, die in ihrem Privathaus Mieter oder Feriengäste aufnehmen. So wollte ich der Urbevölkerung, den Einheimischen möglichst nahekommen, um meine Studien voranzutreiben. Mir wurde sogleich ein Hausschlüssel übergeben, mit dem ich – zu meinem Erstaunen – auch Zutritt zu den Gemächern der Vermieter fand. Der

Hausherr lud mich in Abwesenheit seiner Frau sogar ein, das sehr gemütlich eingerichtete Schlafgemach in Augenschein zu nehmen.

**Reporter:** Ah, äh, ja... Und was haben Sie noch für Hinweise auf eine Ultraviskosi..., Ultra..., für eine gottsgreisige Ehrlichkeit und Freundlichkeit der KiBlegger gefunden?

**I-S-W:** Einmal kaufte ich bei einer örtlichen Bäckerei eine sogenannte „Bezzel-Brezel“ – wobei ich anmerken muss, dass ich einige der kulinarischen Kreationen des Ortes noch nie woanders gesehen hatte. Ich bezahlte, war aber wohl abgelenkt, weil mir zugleich ein sehr freundlicher junger Landwirt anbot, mich mit seinem Fendt an Orte zu fahren, die ich noch nie in meinem Leben gesehen hätte. So verließ ich die Bäckerei, ohne die Bezzel-Brezel mitzunehmen. In Berlin würde das Backwerk in einem solchen Fall liegenbleiben oder weiterverkauft. Hier aber lief mir die Verkäuferin hinterher, brachte mir die Brezel und meinte, ich bräuchte die Stärkung, wenn ich mit dem wohl im Ort bekannten Landwirt zu einer Spritztour aufbräche.

Ein besonderes Erlebnis war auch der Kleidungskauf. Ich wollte mir ein Paar neue Hosen zulegen. Der Verkäufer war so ehrlich, seine nur begrenzte Fähigkeit zur Beratung nicht vor mir zu verbergen. Er meinte, er könne mir nur sagen, ob mir die Hose stehe, wenn er mich zuvor ohne Hose gesehen hätte. Verstehen Sie? Er hat nicht – wie es sonst üblich ist – falsche Selbstsicherheit und unauthentisches Wissen nach außen getragen, sondern aus seiner mangelnden Kompetenz keinen Hehl gemacht. Einfach toll!

**Reporter:** Ah, äh, oh, ich verstehe. Haben Sie denn – unabhängig von der Ehrlichkeit, wie Sie es nennen – noch weitere besondere Charakterzüge der einheimischen Bevölkerung feststellen können?

**I-S-W:** Oh ja! Eine unglaubliche Großzügigkeit! Für die Fahrt über Land mit dem Landwirt musste ich nichts bezahlen, die Hose bekam ich umsonst und der Hausherr, bei dem ich mich einquartiert hatte, bot mir an, kostenlos bei ihm unterkommen zu dürfen, während seine Frau in Kur ist. Ein wahrlich außergewöhnlicher Ort!



# Das Landschaftstreffen 2017 in Bildern.... Hemadglonkerumzug



*Schee war's, als hunderte Hemadglonker durch den Flecken zogen. Deshalb haben wir auch dieses Jahr wieder einen Hemadglonker für euch organisiert! Er steigt am Mittwoch vor dem Gumpigen um 18.30 Uhr...*





## Die First-Lady oben ohne!

Tonia Sch., holdes Weib unseres Zunftmeisters, fährt von Deuchelried nach Kißlegg um mit dem Bus nach Weingarten zum Narrensprung zu gelangen. Beim Aussteigen am Feuerwehrhaus fragt Freundin Elke K.: "Tonia wo hosch au du dein Hudelkittel!?"



...und tatsächlich die Häs-Jacke ist in Deuchelried geblieben! Unsere First-Lady bedankt sich auf diesem Weg bei

ihrem Neffen Florian G., der - Gott sei Dank - nicht nur in der Nähe des Feuerwehrhauses wohnt, sondern auch noch einen passenden Hudelkittel parat hatte.

## Schofseckel in Schultes' Garten

Eines Morgens im Sommer stellte unser hochwohllöblicher Kißlegger Schultes, wohnend im Exil hinter dem Windhag, fest, dass des Nachbars Schafe in seinem Garten alle Blumen abgefressen haben. Man muss wissen, dass jene Blumen das Heligtum der Frau Schultes sind. Um seine Gattin vor dem Schrecken und den Garten vor noch mehr Schaf-Schäden zu bewahren trieb unser Rathaus-

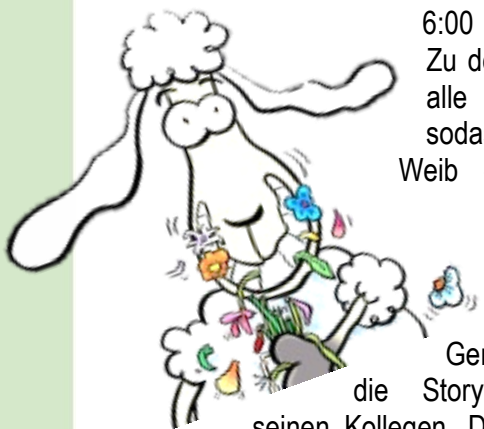
Chef die Viecher – wohlgermerkt um 6:00 Uhr morgens – ein.

Zu dem ließ er im Haus alle Rolläden runter, sodass sein holdes Weib das Blumen-Elend nicht gleich sieht.

Im Rathaus angekommen erzählte das

Gemeindeoberhaupt die Story natürlich sofort seinen Kollegen. Darunter auch Vize-

Zunftmeisterin und Straßenfest-Event-Managerin Silke P.. Ihr soll dabei folgender Satz rausgerutscht sein: „Siehst Dieter, z'Immarried hat's halt doch an Haufa Schofseckel!“



## Schneeräumen in Kißlegg - Variante A: Gar nicht, stattdessen einfach absperren...



## Schneeräumen in Kißlegg - Variante B: Pflichtbewusst mit Schneefräse und jahreszeitlich immer angemessen gekleidet. (Hudelhos!)



## Geldbeutel-Romantikbeleuchtung

Im Kißlegger Schlosskeller verbreitet die Tischbeleuchtung nicht nur romantische Stimmung unter den Gästen, nein auch das Servicepersonal bedient sich zum Kassieren der Tischbeleuchtung. Dies dient sicherlich dem Zwecke zahlungswilligen Gästen eine romantisch beleuchtete Spesenliste zu kredenzen.

Ohne die vom Tisch entlehnte Geldbeutel-romantikbeleuchtung ist ein reibungsloser Kassiervorgang bei der abgedunkelten heimeligen Restaurantbeleuchtung nur unter erschwerten Bedingungen und mäßiger Sicht möglich.



Tischbeleuchtung beim Kassiereinsatz

## Feuermelder mit Weckfunktion

Gäste aus dem fernen Ostdeutschland machen Station in Kißlegg und nehmen Quartier im Hotel Ochsen. Trotz Entzückung von Ambiente und Ausstattung der Zimmer hat ein Gast Grund zur Klage. Fühlt er sich doch von lauten tickenden Geräuschen des Feuermelders in seiner Nachtruhe erheblich beeinträchtigt. Das Ochsen-Personal postwendend bemüht um die Wiederherstellung der Nachtruhe des Gastes, untersucht das störende Objekt. Doch trotz intensiver Bemühungen konnte kein Defekt am Feuermelder entdeckt werden. Der Beharrlichkeit des Gastes geschuldet konnte nach einiger Zeit der Suche das Ticken glücklicherweise

lokalisiert werden. War es doch der vom Gast selbst mitgebrachte Wecker, der einen erholsamen Schlaf unmöglich machen sollte. Der Redaktion ist an dieser Stelle nicht bekannt ob der Wecker ein separates Zimmer für sich alleine oder nur einen Schallschutz in Form einer Kissenisolation bekam.

## Doppelt hält länger

Sieglinde M. macht im Winterschlussverkauf der Saison 2016/2017 im beginnenden Frühjahr beim Schuhkauf noch ein super Schnäppchen. Sie ergattert ein paar Stiefel genau nach ihrem Geschmack.



Da aber bereits die ersten Sonnenstrahlen und warme Luftmassen den Frühling ins Allgäu treiben finden die neuen Winterstiefel erst mal ein Quartier im großen Schuhschrank von Familie M. Bereit für den Einsatz bei Einbruch der ersten großen Kältewelle im Herbst / Winter.

Die Jahrzeiten nehmen ihren Lauf und der Winter 2017 rückt unaufhaltsam näher. Sieglinde ist wieder einmal im Städtchen und kommt rein zufällig an einem Schuhgeschäft vorbei. Magisch angezogen wird sie beim Blick ins Schaufenster von einem hübschen Paar Stiefel.

Schnell ins Geschäft zur Anprobe. Stiefel probiert – Stiefel gekauft. Gerüstet mit neuen Stiefeln für den Winter kommt sie glücklich vom Einkaufsbummel nach Hause und stellt die neuen Schuhe in den Schuhschrank.

Doch welche Überraschung entdeckt sie dort in der Reihe mit den Schuhen für die kalte Jahreszeit: Steht dort doch genau dasselbe Paar Stiefel – neu, ungetragen und bereit für den ersten Schnee!

Hätte Sieglinde bei ihrem Shopping-Glück völlig vergessen, dass sie genau dasselbe Paar zu

Beginn des Frühjahrs im Schlussverkauf erstanden hatte. Bestätigt sieht sich Sieglinde allerdings bei ihrem gleichbleibend guten Geschmack für Schuhe!





# Palazzo Bembo (Venedig)- Exilamtssitz von BM Krattenmacher



Palazzo Bembo, Familiensitz von Giovanni Bembo, Patrone des höchsten Zunftordens – dem Dux-Bembo-Orden - der Kißlegger Hudelmale.



**Dieteriano Kratto**, Dux von Ratpoticella

Die Narrenzunft Kißlegg freut sich über den guten Verlauf der Baumaßnahmen am Palazzo Bembo in Venedig. Die Baumaßnahmen wurden von Bürgermeister Dieter Krattenmacher höchst persönlich während seines Venedig-Urlaues in Augenschein genommen und beaufsichtigt.

Die Farbgebung des Palazzo Bembo wurde auf Wunsch von BM Krattenmacher in Anlehnung an die Farbe des Kißlegger Rathauses angeglichen. So fühlt sich BM Krattenmacher in seinem Exilamtssitz Palazzo Bembo während seiner Amtsentmachtung von Gumpigen Donnerstag bis Fasnetsdienstag fast wie in seinem Allgäu-Flecken und träumt beim Gondeln schon von der nächsten Fasnet.



**Giovanni Bembo**, Dux von Venedig (1615 – 1618)



**PALAZZO KRATTO** IN RATPOTICELLA

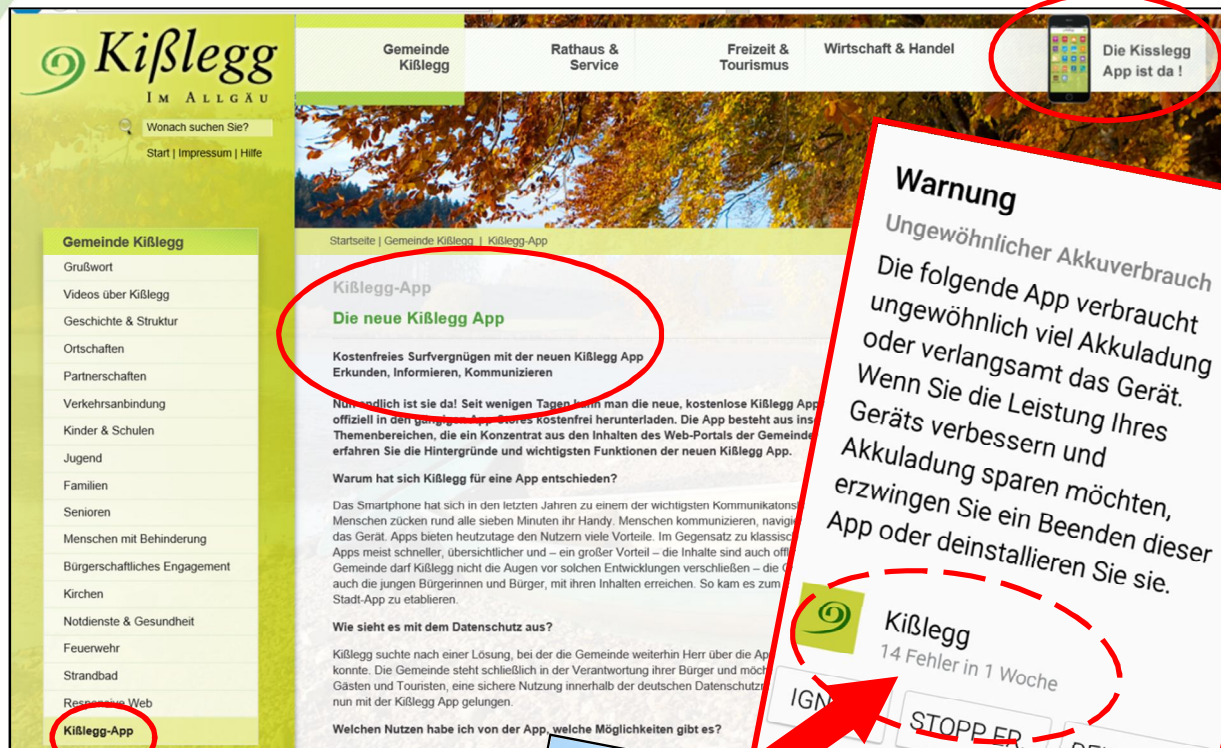


# Das Landschaftstreffen 2017 in Bildern... Hudeltanz und Hudelfeschd am Freitagabend





# Aller Anfang ist schwer – Kißlegg App mit Ladehemmung!



**Warnung**  
Ungewöhnlicher Akkuverbrauch  
Die folgende App verbraucht ungewöhnlich viel Akkuladung oder verlangsamt das Gerät. Wenn Sie die Leistung Ihres Geräts verbessern und Akkuladung sparen möchten, erzwingen Sie ein Beenden dieser App oder deinstallieren Sie sie.

Kißlegg  
14 Fehler in 1 Woche

IGNOR. STOPP ER... DEINSTAL...  
ABBRECHEN IGNOR.

Aufgrund von Problemen mit der Kißlegg-App empfiehlt die Gemeinde Kißlegg interessierten Gästen nach wie vor die Verwendung des herkömmlichen Farbprospektes. Dies verhindert Probleme mit dem Handy. Garantiert ohne Fehlermeldung!



Mit gutem Beispiel voran geht in Sachen „Fasnet 4.0“ die Narrenzunft Waldsee mit ihrer AHA-App. Diese funktioniert einwandfrei und – in Kißlegg und Waldsee besonders wichtig – bietet viele Funktionen auch offline! Böse Zungen behaupten schließlich, dass man in Kißlegg nur dann Empfang hat, wenn mit einer speziellen Hudel-Antenne (Haselnussstecken mit drei Fuchsschwänzen) ausgestattet ist!



# Das Landschaftstreffen 2017 in Bildern... Brauchtum und Festspiele



„Klappe die fünfzigste – Närrische Festspiele“, unter diesem Motto hat die Narrenzunft Kißlegger Hudelmale im Februar 2017 in den Flecken geladen. Neben den Fasnetsspielen aus Wolfach, Staufen und Kißlegg durften natürlich auch die Brauchtumsvorfürungen befreundeter Zünfte nicht fehlen...







Wird hierzu eine mehrspurige Schnelltrasse über Sonnenbühl und die Schlingsee-Siedlung gebaut???



Wohngebiet Becherhalde via Sonnenbühl + Schlingseesiedlung zum Schlingsee



**Tempo 60  
zwischen Bercherhalde und  
Schlingsee!**

Ein neues verkehrspolitisches Thema bewegt die Gemüter der Kiblegger Bürger. Das geplante Tempo 60 zwischen Becherhalde und Schlingsee wirft viele Fragen auf...

...wie soll man 60 km/h auf dieser Strecke erreichen

- zu Fuß ???
- per Fahrrad ???
- per Inliner ???
- per Roller ???
- per Tretroller ???
- per Kinderwagen ???
- oder Bobbycar ???



Verläuft die Schnellfahrtrasse mit Tempo 60 in der verkehrsberuhigten Zone Schlingsee...

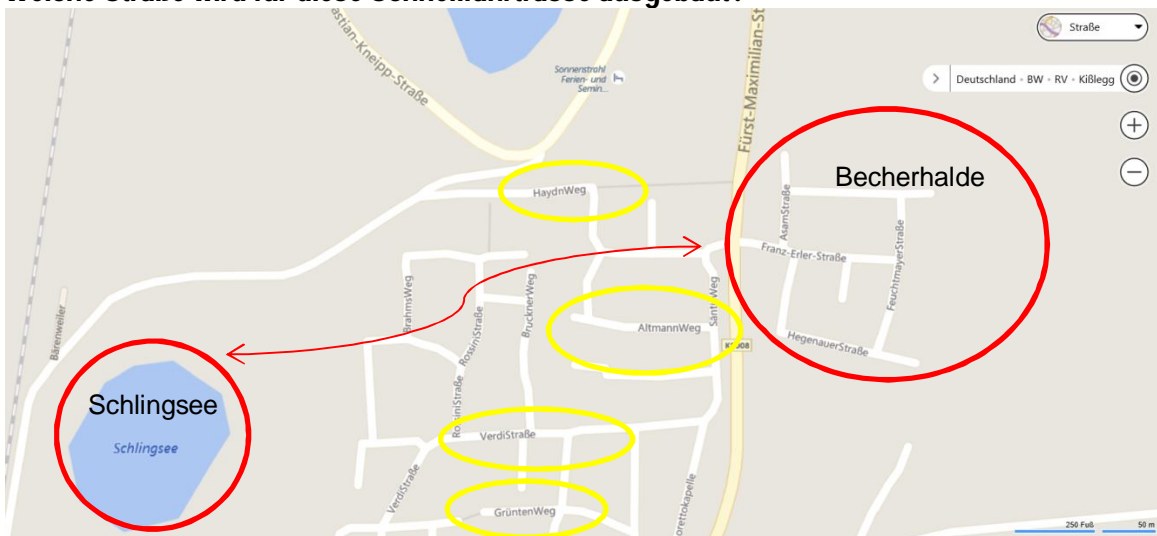
...unterirdisch per Tunnel???



oder überirdisch über eine Hochtrasse???



Welche Straße wird für diese Schnellfahrtrasse ausgebaut?



## ACHTUNG:

Der „gemeine Rat“ bittet um praktikable Vorschläge zur Lösung dieser geplanten Schnellfahrzone. Vorschläge sind detailliert und unter Angabe anonymisierter Personendaten per E-Mail bis spätestens zur Fasnet 2019 an [narrenblaettle@hudelweb.de](mailto:narrenblaettle@hudelweb.de) zu senden.

- a) „TRASSE Haydnweg“?
- b) „TRASSE Altmannweg“?
- c) „TRASSE VerdisträÙe“ ?
- d) „TRASSE Grüntenweg“?





## Flohmarktarbeit mit Nachhaltigkeit

Sicherlich ist es nur ein Gerücht, dass bei der Markierung der Standnummerierung für die Flohmarktstände 2017 die falsche Farbe zur Kennzeichnung verwendet wurde. Vielmehr wurde hier



eher ein neues Konzept mit sehr hohem Nachhaltigkeitsfaktor und enormer Arbeitserleichterung umgesetzt. Da sowieso fast jedes

Jahr dieselben Flohmarkthändler zu Gange sind, hat man sich für eine dauerhafte und äußerst wetterfeste Markierung entschieden. Diese ist nicht nur wasserfest sondern auch frost- und schneesicher. Die 2017

angebrachten Farbmarkierungen sind mindestens 50 Jahre haltbar.

Wir freuen uns schon auf den Flohmarkt 2018. Wollen wir mal hoffen, dass die Standmarkierungen dann noch aktuell sind.

## Neuer Narrenbaum-Stellplatz

Der Narrenbaum soll einen neuen Stellplatz bekommen. Dieser soll vor dem Neuen Schloß sein. Von Seiten der Gemeinde und des Bürgermeisters ist dies kein Problem. Erforderlich hierfür ist jedoch ein Verankerungsloch zur Befestigung des Narrenbaumes. Mangels eines solchen im neuen Schlossvorplatz wurde nach Alternativen gesucht.



Die Lösung kam auch prompt vom Schultes Dieter Krattenmacher höchst persönlich: „Man könnte ja links vom Schlosshaupteingang zwei Schellen befestigen und dort den Narrenbaum anklipsen“.

Diese Lösung löst sicherlich große Freude im Bauamt, Bauhof und viel Schmunzeln bei den Schlossbesuchern aus.

## Neues Gewerbegebiet „Kießlegg“

Wir weisen alle Kießlegger Bürger darauf hin, dass die Regionalplan-Hochstufung der Gemeinde Kießlegg als Untzentrum ein neues zusätzliches Gewerbegebiet erfordert. Das neu entstandene Gewerbegebiet „Kießlegg“ liegt direkt an der Schnellstraße in Richtung Immenried.

Damit alle Kießlegger Bürger dieses in Augenschein nehmen und sich dort mit den ansässigen Betrieben vertraut machen können wurde bereits eine Umleitung dorthin eingerichtet. Bitte beachten sie auch die veränderte Verkehrslage im Gewerbegebiet vor Ort, damit sich der wegen Neugierde der Bevölkerung erwartete Verkehrskollaps in Grenzen hält. Die Kießlegger Autobahnpolizei wird wie gewohnt vor Ort den Verkehr regeln. Die Ampelschaltungen wurden entsprechend eingestellt sowie Sonderparkplatzzonen eingerichtet.



## Stille Nacht – Heilige Nacht

Heiligabend - Christmette in Bärenweiler. Die Besucher der Messfeier finden sich lange vor Kirchbeginn ein um einen Sitzplatz in der kleinen Kirche zu bekommen. So auch Familie H.

Martin und Mary H. nützen die lange Wartezeit, wie die anderen bereits zahlreich eingetroffenen Besucher, zur Einkehr und Stille. Macht doch gerade dies das Besondere an Heilig Abend aus. Der Beginn der Messe rückt näher und die Kerzen am Altar werden entzündet. Just in diesem Moment ist es mit der Stille, Einkehr und Besinnlichkeit bei Martin H. vorbei. Verlässt er doch eilenden Schrittes – zu jedem Einsatz bereit - fluchtartig die Kirche. Doch es ist weder ein vergessenes Gesangbuch, noch ein Hustenanfall oder gar fehlendes Opfergeld was den fragenden Blicken der Banknachbarn als Antwort auf die hastige Flucht dienen könnte. Vielmehr sieht es nach einem äußerst dringlichen Einsatz des passionierten Feuerwehrmannes Martin H. aus.

Die letzten Minuten vor Messebeginn verstreichen und mit Beginn des Begrüßungsliedes schafft Martin es gerade noch rechtzeitig abgehetzt zurückkehrend den Begrüßungssegens zu empfangen. Ein großer Feuerwehreinsatz kann es demnach wohl nicht gewesen sein, kommt es dem einen oder anderen Kirchenbesucher so in den Sinn.

Der wahre Grund für das den schnellen Einsatz von Martin H. soll eine nicht gelöschte Kerze im Hause H. gewesen sein, die fachmännisch von Feuerwehrmann Martin zu Hause noch vor Messebeginn gelöscht werden musste.

So konnte Familie H. doch noch besinnlich die Christmesse mitfeiern. Vorbeugender Brandschutz steht bei Martin H. an erster Stelle, auch wenn dieser erst durch die Besinnung auf das Kerzenlicht am Kirchenaltar aktiviert wurde.



## Der Geist im neuen KiBlegger Schloss

Es gibt eine Sage vom Wurzacher Schloss... eine Sage, die besagt, dass man früher in der Karwoche im neuen Schloss Geister gesehen hat. Besonderes Augenmerk legte man hierbei auf einen Ritter, den Bauernjörg, der in der Waldseer Kirche begraben liegt. Er hat den Bauern in unserer Gegend das Leben schwer gemacht. Es wird gemunkelt, dass er genau deswegen als Geist umhergehen muss. Auch kann man in Bad



Wurzach noch die Linde sehen, an der der Bauernjörg die Gefangenen hat erhängen lassen.

Dies ist nun schon einige Jahre her, doch vor gar nicht allzu langer Zeit,

im Jahre 2017 ist jedoch im KiBlegger Schloss etwas Seltsames passiert...

Es war an einem Mittwochabend, an dem die Zunftfräte sich meistens versammeln um ihre Sitzung abzuhalten. Als eine Dame der geschworenen Gemeinschaft die Tür zur Stube aufschloss fiel deren erster Blick auf eine Maske, die schräg auf dem Boden lag. Außer der Maske lagen weitere Geschenke von verschiedensten Zünften auf dem Boden, weit verstreut bis in die hinterste Ecke des Raumes. Zuvor war jedoch niemand im Raum, niemand hatte die Maske angerührt... hierbei stellt sich nun die Frage: Gibt es im KiBlegger Schloss nun auch einen umherwütenden Geist? Oder hat sich am Ende vielleicht der Ritter vom Wurzacher Schloss einen neuen Spukort gesucht?

Treibt er nun hier sein Unwesen und nimmt die Zunftstube als Zeichen seiner grausamen Taten? Spätestens zur nächsten Fasnet wird der Geist das Weite suchen, denn er fürchtet den Spaß, die Freude und vor allem: den Zirkus!



## Gumpala Dunschtig 2017 – Schülerbefreiung:

Jedes Jahr muss der Ablaufplan zur Schülerbefreiung neu getaktet werden, jedes Jahr gibt es hier neue Überraschungen. Äußerste Konzentration bei allen Beteiligten ist gefordert, um den straffen Zeitplan – in 5 Minuten eingetaktet – einzuhalten und um sich pünktlich um 11:20 Uhr vorm Neuen Schloß zum Rathaussturm einzufinden: Beim letzten Gumpala Dunschtig gab es hier einen folgenschweren Lapsus: So sollte laut Ablaufplan die Gruppe 2 der schnellen Hudeleingreiftruppen um 10:45 Uhr die Schüler der Förderschule „SBBZ Lernen KiBlegg“ abholen und zur Festhalle begleiten. Die Schüler und ihre Rektorin Monika Kuhn warteten und warteten.... Vergeblich! Die Hudelmale kamen einfach nicht. Traurig blieben die Kinder stehen und mussten sich damit abfinden, in dieser Fasnet nicht befreit zu werden. Nicht geklärt werden konnte bis heute, wer die Leitung der Gruppe 2 zu dem Zeitpunkt inne hatte... zur Auswahl stehen unser Zunftmeister Hajö oder seine Vizin Silke...

Jedenfalls entschuldigen wir uns nochmals in aller Form bei den Schülern des SBBZ – in der kommenden Fasnet werden ihr wieder ordentlich befreit!



## Besser spät als nie!

"Doraus, detnaus - bei d'r alte Linde naus", so lautet bekanntermaßen der Narrenruf in Bad Saulgau. Die beiden ZRs Schnapse W. und Ariane R. sowie die Hudler (Jo)Hannes H., Paul M. und Peter M. jedoch haben den Sinn des Spruchs wohl noch nicht ganz Verstanden. Beim diesjährigen Narrensprung in Bad

Saulgau sind die besagten nämlich - kurz vor Umzugsbeginn - in das „Gasthaus zu alten Linde“ NEI gegangen und eben nicht aus selbigem NAUS. Nach einem kurzen Erfrischungsgetränk machte sich die Gruppe auf den Weg in Richtung Aufstellungsplatz am Stadtforum. Dort angekommen schauten sie sich verdutzt um, entdeckten aber keine weiteren KiBlegger. Ein freundlicher Saulgauer verwies darauf, dass momentan bereits zweistellige Laufnummern springen würden und dass KiBlegg doch die Nummer 4 sei. Daraufhin sind die genannten in überraschender Sportlichkeit dem Umzug hinterher gerannt und haben es geschafft, die letzten 100 Meter des Umzugswegs noch in alter Manier mitzuspringen. Auf dem Weg zum Bus nach Riedlingen musste sich Paul M. dann von seinen Hudel-Vorbildern Harald "Haggi" G. und Petra W. anhören "Mir hont unsern laufenda Meter scho vermisst..." Jedoch wurde unser Paul sofort von Petras Tochter Nadine F. verteidigt, welche ihre Mutter darauf hinwies: "Was hoisst da laufender Meter? Mama, du und d' Paul ihr seid gleich groß!"

## Mottoparty 80er-Jahre

Simone B. will zur Mottoparty „80er-Jahre“ gehen. Damit sie dafür auch stilecht gerüstet ist bittet sie ihre ältere Schwester Julia H. um Rat und Unterstützung in Sachen Outfit. Julia rät ihr als *Aerobic-Queen Jane Fonda* zu gehen. Gesagt getan – die zwei Stadtschmiedsmädla machen sich gemeinsam auf um sogar noch auf einem Flohmarkt die letzten passenden Utensilien für die Party zu besorgen. Top gestylt in schrillen neonfarbenen Leggings, Strinband und Dauerwellenlook geht Simone auf die Party. Auch ihr Freund wird mottogemäß herausgeputzt. Am Tag nach der Party berichtet Simone ihrer Schwester Julia von der Party. Mit der größten Überzeugung, dass Simone in ihrem 80er-Jahre-Aerobic-Queen-Outfit der Star des Abends war und fast platzend vor Neugierde auf den Partybericht, muss Julia jedoch leider erfahren, dass Simone und ihr Freund die einzigen verkleideten Gäste der Party waren. Das Motto war nämlich „80er-Jahre-Musik“ und nicht „Verkleidungsparty 80er-Jahre“. Simone soll aber in ihrem schrillen „Star-Outfit“ der Farbtupfer schlechthin unter den konservativen allgäuer Partygästen gewesen sein.

Ein kleiner Tipp der Redaktion:

„Liebe Simone halt' Dich einfach an die Kleiderordnung der Narrenzunft – S' Häs wird bloß in dr' Fasnet azoga, dann wird's au' für Dein Freund it so peinlich!“

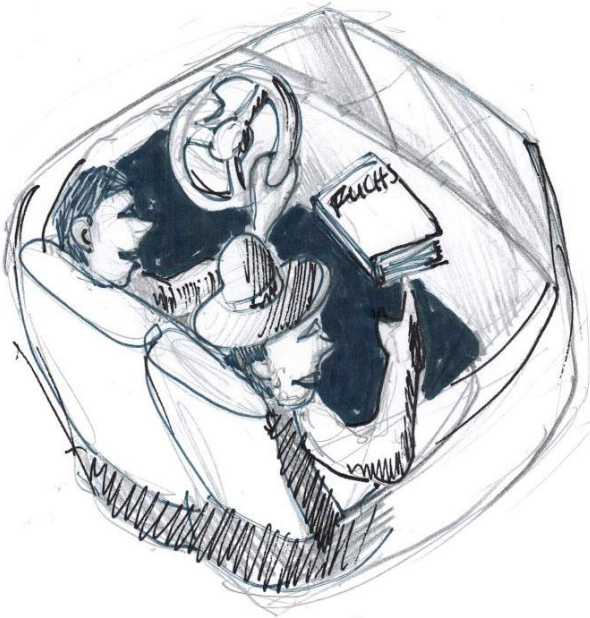


# Das Landschaftstreffen 2017 in Bildern... Freinacht

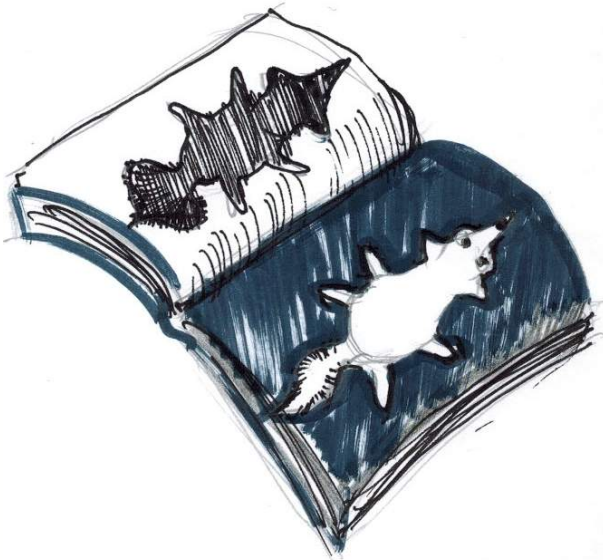




## s'Hudelmale und seine Fuchsschwänz'



Was hast Du denn da für ein Buch im Auto dabei ?



Damit sehe ich sofort, ob der Fuchsschwanz was für die Fasnet taugt, wenn er an der Straße liegt !



Was ist au des? Dein Hudelstecka sieht aber komisch aus !

I hon halt dringend en Fuchsschwanz braucht, no isch mer bloß a Bisamratt' verkomma...



Nochdem I mei Strickliesel a bitzle „aufgetunt“ hon, wird I bald mit dem erscha vollwaschbare Kunststoffuchsschwanz auf dr' Markt komma...

- wird fortgesetzt -

# Kinderbastelwettbewerb „Fasnet in der Schachtel“



Nach vier Kindermalwettbewerben in den vergangenen Jahren hat die Narrenzunft Kißlegger Hudelmaale e.V. dieses Jahr einen Bastelwettbewerb für unseren „Narrasoma“ sowie für die Kinder der Kißlegger Kindergärten und Grundschulen ausgerufen. Entsprechend dem Motto der vergangenen Fasnet hieß das Thema „Fasnet in der Schachtel“.

Es war spannend für uns, was die Kinder in eine Schuhschachtel zu diesem Thema in die Schuhschachtel „hineinbasteln“ bzw. „auf die Bühne“ bringen.

Interessant waren auch die vielen kleinen Details, die es in den Schachteln zu entdecken gab.



Nach Abstimmung im Zunftrat wurden in der Altersgruppe „Grundschule“ folgende Preise vergeben:

1. Preis (Eintrittsgutschein ins Ravensburger Spieland): Greta Wiltsche, Wangen



2. Preis (Buchgutschein über 15 Euro): Martin Lott, Grundschule Immenried



3. Preis (Eisgutschein über 10 Euro): Anna-Sophie Bürger, Grundschule Waltershofen



Vielen Dank für die tolle Bastelei und herzlichen Glückwunsch.

In der Altersgruppe „Kindergarten“ erhielt jedes Kind, dass eine Schachtel abgegeben hat, eine Urkunde und einen Buchgutschein über 10 Euro.

Vielen Dank für die tolle Bastelei - mit „Schnarragages – Heidenei“ gratulieren wir den Gewinnern!



# Das Landschaftstreffen 2017 in Bildern... Narrenmesse und Zunftmeisterempfang







## Das Landschaftstreffen 2017 in Bildern... Großer Narrensprung

Tausende Narren und Musikanten zogen in einem mehrstündigen Lindwurm durch den Flecken. Allen voran natürlich die heimischen Masken- und Musikgruppen.









# Die Kißlegger Fasnet 2017 in Bildern... Gumpala Dunschtig





# Kißlegger Fasnetslied

Text: Manfred Schuwerk – Musik: Erwin Hug



Vorspiel Verse

1. Heut

sim- mer lu - stig s'wird g'su - nga und g'lacht, bei Mu - sik  
Bier und Wei'. und al - les isch fi -  
Refrain  
del und singt aus vol - ler Kehl: Ob  
alt, ob jung, ob groß, ob klei', Kiß - leg - ger Fas - net  
Hei - de - nei, ob alt, ob jung, ob groß, ob klei',  
Schnar - ra - gag - ges Hei - de - nei! ob nei!

## 1. STROPHE:

Heit simm'r luschdig,  
s'wird g'sunga und g'lacht,  
bei Musik, Bier und Wei,  
und jeder ist fidel und singt aus voller Kehl:

## REFRAIN:

*Ob alt, ob jung, ob groß, ob klei, Kißlegger Fasnets Heidenei.  
Ob alt, ob jung, ob groß, ob klei, Schnarragages Heidenei !*

## 2. STROPHE:

Als Hudelmale und Hudelweib,  
do leget mir dann los.  
Und au zu später Stund'  
Klingt's no aus jedem Mund:

## REFRAIN:

*Ob alt, ob jung, ...*

## 3. STROPHE:

Jo uns're Fasnets macht alle a Freid,  
bei uns klappt all's famos,  
mir Narra sind dabei,  
und stimmtet all mit ei:

## REFRAIN:

*Ob alt, ob jung, ...*



# Richtigstellung & Impressum

## Richtigstellung:

In unserer letztjährigen Festschrift hat sich leider 2 x der Fehlerteufel eingeschlichen:

- 1) Auf Seite 43 wird Frau Anni Geissler für Tod erklärt. Richtig ist, dass Frau Geissler wohlauf im Ulrichspark in Kißlegg lebt. Wir haben uns bereits persönlich bei Frau Geissler für diesen schweren Lapsus entschuldigt.
- 2) Auf Seite 100 wird im Interview mit Uschi Förstl davon berichtet, dass die Marienkäfer-Kostüme von der Mutter von **Manfred** Schuwerk genäht wurden. Das ist leider nicht korrekt: Richtig ist, dass die 8 Kostüme von der Mutter von **Wolfgang** Schuwerk genäht wurden.

**Wir bitten diese Fehler zu entschuldigen !**

## A herzliches „Dankschee“ von de Schreiberling von dera Schrift ! D A N K E

- an diejenigen, die sich als Spaßvögel zur Verfügung gestellt haben
- an diejenigen, die unsere Fasnet jahrelang geprägt und gestaltet haben und dies weiter tun
- all denen, die zum Gelingen des diesjährigen Schnarragages-Blättle in jeglicher Form beigetragen haben
- allen Werbeträgern und Sponsoren und denjenigen, die sie gefunden haben
- an euch, die diese Schrift kaufen und lesen
- an unsere Hudelmusik, Fanfarenzug und Schalmeyenkapelle „Dilldabba“ für die jahrzehntelange Mitgestaltung unserer Kißlegger Fasnet

**Ob alt ob jung, ob groß, ob klein,  
treten Sie zahlreich bei der Narrenzunft ein !!!**



## Interessiert ?

### Zunftinfos bei allen Zunfräten /-innen

Und speziell zuständig für die Beschaffung von neuen Häsem oder die Vermittlung von Leihhäsem:  
ute.lutz@hudelweb.de

### Impressum

Narrenzunft Kißlegger Hudelmale e.V.

Mitglied der Vereinigung  
Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte (VSAN)

Vertretungsberechtigter Vorstand:  
Hajö Schuwerk, Markus Vesper, Silke Puszti,  
Michael Müller

Registergericht: Registergericht Ulm

Registernummer: 62 00 98

Steuer-Nr.: 91065 / 01491

USt - IdNr.: DE147358042

[www.hudelweb.de](http://www.hudelweb.de)

[www.facebook.com/nzkisslegg](https://www.facebook.com/nzkisslegg)

### Verantwortliche Redakteure:

Andrea Martin, Paul Martin, Markus Vesper

### Redaktionelle Beiträge:

Matthias „Moschi“ Hoch, Sophia Binder, Michael Vesper

### Zeichnungen:

Claudia Otnad, Andrea Martin, Johanna Schuwerk,  
Michael Vesper

### Layout:

Claudia Otnad, Markus Vesper

### Werbung:

Carmen Karle, Annette Wiltsche, Elke Keck, Jutta Frey,  
Nicola Gehrler, Silke Puszti, Ute Lutz

### Druck:

Druckerei Schuwerk, Kißlegg

Also geht alles zu Ende allhier:  
Wein, Fasnet und auch das Bier.  
Zum letzten wird nun eingetunkt,  
dann kommt der große schwarze





